Grillenberger

Lehr- und Übungsstoff

für den

Unterricht in der Muttersprache.

Für die Hand der Schüler bearbeitet

von

G. Grillenberger und G. Wirth.

Beispiel — Regel — Übung.

A. Ausgabe für geteilte Schulen.

1. Heft (2. Schuljahr).

Vierzehnte Auflage.

(14. bis 19. Tausend.)

Preis 25 Pfennig.

Mittelst h. k. Ministerial-Entschließung in das Verzeichnis der gebilligten Lehrmittel aufgenommen.

Fürth,
Verlag von A. Schmittner
(vormals Fr. Eßmann's Verlag).
1890.

Das Alphabet.

a A, b B, c C, d D, e E,

a A, b B, c C, d D, e E,

f F, g G, h H, i I, j J,

f F, g G, h H, i I, j J,

k K, l L, m M, n N,

k K, l L, m M, n N,

o O, p P, q Q, r R,

o O, p P, q Q, r R,

ſ s, ß S, t T, u U,

ſ s, ß S, t T, u U,

v V, w W, x X, y Y, z Z.

v V, w W, x X, y Y, z Z.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

A. Lautlehre.

I. Die Laute.

1. Laute, die schon allein hell klingen, heißen **Selbstlaute.** Selbstlaute sind:

a e i o u.

2. Die Laute, welche aus **a, o** und **u** entstehen, nennt man **Umlaute.** Diese sind:

ä ö ü.

3. Laute, welche allein nicht hell, sondern dumpf klingen, nennt man **Mitlaute.** Diese sind:

b c d f g h j k l m n p q
r s t v w x z.

4. Werden zwei verschiedene Selbstlaute zu einem Laute vereinigt, so entstehen **Doppellaute.** Es gibt deren fünf:

ei ai eu au äu.

Übersichtliche Zusammenstellung der Laute.

Selbstlaute.	Umlaute.	Doppellaute.	Mitlaute.
a e i o u	**ä ö ü**	**ei ai eu au äu**	**b c d f g h j k l m n p q r s t v w x z.**

5. Das sichtbare Zeichen für den hörbaren Laut heißt **Buchstabe.**

6. Ein oder mehrere Laute, die mit **einer** Mundöffnung ausgesprochen werden, bilden eine **Silbe.**

7. Eine Lautverbindung, unter welcher man sich etwas denken kann, heißt **Wort.** Es gibt **einsilbige, zweisilbige, dreisilbige, viersilbige** rc. **Wörter.**

8. Ein mit Worten ausgedrückter Gedanke heißt **Satz.**

II. Dehnung.

Beispiele.

1.

Das Kind am Frühlingsmorgen.

Die Luft ist kühl; der Morgen graut.
Es kräht der Hahn; das Gräschen taut.
Die Lerche singt; die Glocke tönt.
Der Tag bricht an; der Schläfer gähnt.

Das Kind steht auf; es zieht sich an.
Es betet drauf und frühstückt dann.
Die Schulstund' naht; es ist erfreut.
Es hält sich brav; man lobt es heut'.

2.

Das Haar ist fein. Der Schnee ist weiß. Das Moos ist feucht. — Der Hahn kräht. Das Pferd hat eine Mähne. Der Jäger hat ein Gewehr. Das Rohr ist hohl. Die Nadel hat ein

Ohr. Der Stuhl ist von Holz. Die Mühle klappert. — Der Vogel singt ein Lied. — Der Topf ist von Thon.

Ergebnisse.

1. Die Selbstlaute oder Umlaute sind entweder lang oder kurz. Werden sie lang ausgesprochen, so sagt man, sie werden **gedehnt**.

2. Die Dehnung erkennt man an folgenden Lautverbindungen:

aa ee oo — ah äh eh oh öh uh üh — ie ih ieh — th.

3. Manchmal sind die Selbst- und Umlaute auch **ohne** Dehnungszeichen lang.

Übungen.*)

aa.

Das Haar, das Paar, der Aar, der Saal, der Aal, das Aas, die Saat.

1. Zwei Stücke sind ein —. Das — fault. Das — ist dünn. Die — wächst. Der — ist groß. Der — ist glatt. Der — ist ein Raubvogel.

ah.

Der Hahn, der Kahn, der Zahn, die Zahl, der Stahl, der Pfahl, das Jahr, die Nacht, die Fah-ne, die Ah-le — kahl, zahm, lahm, wahr.

2. Der — ist im Munde. Ich bin sieben —e alt. Die — ist aufgegangen. Der — ist ein Hausvogel. Der Schuster braucht die —le. Der Greis ist l—. Im Winter sind die Bäume k—.

3. Drei ist eine —. Der Soldat trägt die F—. Die Haustiere sind z—. Der Pf— ist von Holz. Die Geschichte ist w—. Der K— fährt auf dem Wasser. Der — ist hart.

---

*) Jedes Wort lesen — erklären — buchstabieren — ein- oder mehrmal abschreiben — einfügen — diktieren.

Langes **a.**

Der Star, die Schar, das Maß, das Bad, das Rad, das Gras, das Schaf, der Span, der Schwan, der Ra=be, die Wa=re, die Wa=ge, der Wa=gen, der Va=ter, der Kna=be, der Ha=se, der Sa=me, die Scha=le, die Magd, die Jagd — klar, brav, schmal.

4. Der —r pfeift. Der —e ist ein schwarzer Vogel. Der —n ist ein weißer Vogel. Das —f ist dumm. Das —d ist am Wagen. Die —se ist im Gesichte. Der Sp— brennt. Der H— ist furchtsam. Das Ei hat eine —le. Das —s ist grün. Die —gd ist fleißig. Der Jäger geht auf die —.

5. Der Krämer verkauft die —re. Dazu braucht er eine —ge. Der — wird gesät. Das B— ist heilsam. Der —er arbeitet. Der Schneider nimmt das —. Viele Kinder bilden eine —. Das Wasser ist kl—. Die Kinder sollen br— sein. Die Kn— müssen turnen. Das Band ist schm—.

ee.

Das Meer, der See, der Schnee, der Klee, das Beet, das Heer, der Thee, der Kaf=fee, die Bee=re, die See=le — leer.

6. Der — und der — sind warme Getränke. Das H— ist tapfer. Die —ren wachsen im Walde. Der Kl— ist grün. Der Mensch besteht aus Leib und —. Das M— und der S— sind große Gewässer. Das —t ist im Garten. Der — ist weiß. Der Krug ist l—.

eh.

Das Reh, das Mehl, der Lehm, die Le=hne, der Feh=ler, die Keh=le, das Rot=kehl=chen, der Leh=rer — leh=ren, neh=men, steh=len, keh=ren — sehr.

7. Der Stuhl hat eine —ne. Der Töpfer braucht den L—. Das R-- lebt im Walde. Das Rotkehlchen hat eine rote —. Mache keine —ler. Der Riese ist s— groß. Im Herbste n— die Tage ab. Die Magd —rt das Zimmer. Das — ist weiß. Der — lehrt. Du sollst nicht —!

Langes e.

Der Weg, der Steg, das Pferd, der Herd, die Her=de, die Fe=der, der Sche=mel, der Be=sen, das Le=der, die Sche=re, der Schwe=fel, der Re=gen — schwer — le=sen.

8. Der Hirt hütet die H—. Das — zieht den Wagen. Der H— ist in der Küche. Der —mel steht unter dem Tische. Der B— hat einen Stiel. Der —fel ist gelb. Der W— ist breit. Der St— ist schmal. Das Blei ist —. Die Mutter braucht die Sch—. Man schreibt mit der F—. Der —gen macht naß. Der Stiefel ist von —.

oo und oh.

Das Boot, das Moos — das Stroh, das Ohr, der Mohr, das Rohr, der Lohn, der Sohn, der Kohl, die Koh=le, die Soh=le, die Boh=ne — hohl — woh=nen.

9. Das —t fährt auf dem Wasser. Das —s ist feucht. Es gibt Hüte von Str—. Abrahams S—n hieß Isaak. Das Federrohr ist h—. Der M— ist ein schwarzer Mann. Der Mensch hat zwei —ren. Die untere Seite des Fußes heißt —le. Der K— und die B— wachsen im Garten. Die —len brennen. Wir w— in einer Stadt. Der Knecht erhält den —.

Langes o.

Das Los, der Schoß, der Hof, der Ton, der Strom, der Schlot, das Brot, der Mond, der

Mon=tag, der Mo=nat, der Bo=den, der Bo=te, die Ro=se, der Vo=gel, der Ho=nig — hoch, rot, los — ho=len.

10. Wer geht in die Stadt? Wer wird gebacken? Was fließt ins Meer? Was scheint? Was ist der Oktober? Was schmeckt süß? Wer singt? Wie ist der Turm? Wie ist die Rose?

11. Der H— ist hinter dem Hause. Die Glocke hat einen lauten T—. Der — ist ein Wochentag. Der —t raucht. Die Mutter hat das Kind auf dem —e. Laß mich —s! Die Mägde h—en Wasser. Der B— ist unter dem Dache.

uh und langes **u.**

Der Stuhl, der Schuh, die Kuh, das Huhn, — der Hut, das Blut, die Schnur, die Flur, die Schu=le, die Blu=me, der Bu=be, der Pu=del.

12. Wer brüllt? Wer flattert? Was blüht? Was steht im Zimmer? Was ist von Leder? Was ist von Filz? Was ist rot? Was ist grün? Wer ist gelehrig? Was ist lang? Wohin geht das Schulkind?

äh und langes **ä.**

Die Mäh=ne, die Mäh=re, die Ähre; gähnen — der Bär, der Kä=fer, der Jä=ger, der Kä=fig, der Sä=bel, die Sä=ge, das Mär=chen, das Mäd=chen — spät — schälen.

13. Das Pferd hat eine —ne. Ein alter Gaul heißt M—. Der Vogel ist im —fig. Der —bel ist krumm. In der —re sind Körner. Der —r brummt. Der Holzhauer braucht die —ge. Die Schüler dürfen nicht zu sp— kommen. Der Schläfrige g—nt. Wir sch – den Apfel. Das — strickt. Das — wird erzählt. Der — geht auf die Jagd.

öh und langes ö.

Das Öhr, die Höh-le, die Föh-re, die Röh-re — fröh-lich —; das Öl, die Flö-te, der Kö-nig, der Lö-we — schön, bö-se, blö-de, hö-ren.

14. Die —re ist ein Waldbaum. Der Bär wohnt in einer H—. Die Nadel hat ein —r. Das — ist in der Lampe. Wer nicht h— will, muß fühlen. Der L— ist ein starkes Raubtier. Die Fl— wird gespielt. B— Buben werden bestraft. Das Schaf ist bl—. Die R— ist von Blech. Der —nig regiert.

üh und langes ü.

Die Müh-le, der Früh-ling — früh, kühl — wüh-len, füh-ren —; die Rü-be, der Hü-gel, der Kü-bel, das Ge-mü-se — süß, grün, schwül, trüb — schü-ren — für.

15. Der Honig ist —. Vor dem Gewitter ist die Luft —. Die R— steckt im Acker. Das —se wird gekocht. Das Gras ist —. Meine Eltern sorgen — mich. Der —gel ist ein kleiner Berg. Der —bel ist ein Schaff. Der — ist die schönste Jahreszeit. Blinde Leute muß man f—. Am Abend ist die Luft k—. Die M— klappert. Das Feuer wird gesch—rt. Fr— geht die Sonne auf. Die Schweine w— im Schlamme. Im November ist das Wetter tr—.

ie und ieh.

Das Spiel, das Bier, das Tier, das Vieh, das Lied, der Dieb, der Brief, der Schmied, der Krieg, die Wie-ge, die Stie-ge, die Wie-se, der Rie-se, die Zwie-bel, der Schie-fer, der Spie-gel, der Tie-gel, die Zie-ge, der Zie-gel, die Flie-ge, die Bie-ne, der Stie-fel, das Pa-pier, der Diens-

tag — tief, schief, viel, vier — krie-chen, bie-gen, lie-gen, ver-lie-ren; — Vieh, wie-hern, zie-hen, flie-hen, stiehlt.

16. Der — ist ein Wochentag. Die Säugetiere haben v— Beine. Die B—nen bereiten den Honig. Die Schwalbe fängt Fl—gen. Sei barmherzig gegen das V—! Die —gel sind auf dem Dache. Die Schnecken —chen langsam. Das Glas kann man nicht —gen.

17. Das Schreibheft ist von —. Der Stift ist von —fer. Die Soldaten ziehen in den Kr—. Das kleine Kind liegt in der —ge. Der Reiche hat v— Geld. Der Spieler verl—rt. Die St—ge ist steil. Die Zw— hat einen starken Geruch. Der T—gel ist von Thon.

18. Wer ist sehr groß? Wer meckert? Was ist von Leder? Wer stiehlt? Was wird gesungen? Was ist ein bitteres Getränk? Was ist versiegelt? Wie ist das Dach? Wer hämmert? Was ist grün? (Die Wiese.) Wie ist der Brunnen? Was hängt an der Wand? Wer wiehert? Wer wird auf die Weide getrieben? Was thun die Pferde, die Hasen?

ih und langes i.

Ihm, ihn, ih-nen, ihr — die Bi-bel, das Lid, der Ti-ger, der Ka-min, das Ka-nin-chen, der I-gel — mir, dir, wir.

19. Wir verzeihen—. Der Lehrer lobt —. Ihr ruft —. Du schreibst —. Der — ist ein wildes Tier. Die — ist ein heiliges Buch. Der Schlotfeger fegt den K—. Das — ist am Auge. Das K— ist ein Nagetier. Komm zu —! Ich helfe —. — wollen fleißig sein.

th.

Das Thal, das Thor, der Thon, die Thü-re, die Thrä-ne, der Thron — thun.

20. An der — ist ein Schloß. Der König sitzt auf dem —e. Das — wird verschlossen. Das — ist tief. Der Kachelofen ist von —. Der Traurige vergießt —n. Du sollst nichts Böses —!

t.

Das Tier, der Teil, der Tau, der Turm — teu=er.

21. Quäle nie ein — zum Scherz! Ein Dezimeter ist der zehnte — von einem Meter. Der — liegt auf der Wiese. Der — ist hoch. Die Edelsteine sind —.

(Zur Wiederholung der Dehnung.)

Der Spätherbst.

22. Der Herbst ist eine J—reszeit. Die Sonne g—t täglich sp—ter auf. Daher n—men die Tage ab. Die Luft wird k—l. Die Zugvögel nehmen Absch—d. Sie z—hen in wärmere Länder. Erst im Fr—linge k—ren sie w—der zurück.

23. Die Bl—men sind verbl—t. Nur die Aster steht noch auf dem Bl--menb—te. Die Erde verl—rt ihr gr—nes Kleid. V—le T—re verkr—chen sich in ihre H—len. H—sen und R—e verbergen sich im Walde. Die Jäger gehen auf die J—gd. Die Kinder treiben fr—liche Sp—le. So lassen z. B. die Kn—ben Drachen von Pap--r in die H—e steigen.

III. Schärfung.

Beispiele.

1.

Das Feuer.

Balken krachen, Pfosten stürzen;
Fenster klirren, Kinder jammern,
Mütter irren. Tiere wimmern unter Trümmern.
Alles rennet, rettet, flüchtet.
Taghell ist die Nacht gelichtet.

2.

Der Sabbat ist ein Feiertag. Das männliche Schaf heißt Widder. Der Pfeffer ist ein Gewürz. Der Roggen wächst auf dem Felde. Der Teller ist rund. Der Himmel ist blau. Die Kanne ist von Zinn. Die Suppe ist heiß. Der Pfarrer predigt. Das Roß wiehert. — Der Essig ist sauer. Das Wetter ist schön. — Die Glocke schlägt. Die Katze schleicht.

Ergebnisse.

1. Selbst- und Umlaute werden **geschärft**, wenn der darauffolgende Mitlaut verdoppelt ist.

2. Zeichen der Schärfung sind:

bb dd ff gg ll mm nn pp rr ß ss tt — ck tz.

Übungen.

bb dd ff gg.

Der Sab-bat — der Wid-der — der Af-fe, die Waf-fe, der Pfef-fer, das Schiff, die Zif-fer, der Grif-fel, der Kof-fer, die Kar-tof-fel, der Löf-fel — der Rog-gen.

24. Wer hat gebogene Hörner? Wer macht Sprünge? Was ist von Leder? Was ist mehlig? Was fährt auf dem Meere? Was ist ein Zeichen für die Zahl? Was ist ein Gewürz? Was wird gemahlen? Was ist von Zinn? Was ist von Schiefer?

ll.

Der Ball, der Stall, die Fal-le, das Fell, der Tel-ler, der Kel-ler, die Quel-le, die Wol-le, der Mül-ler — hell, schnell, still, voll — knal-len, fal-len, bel-len, rol-len, brül-len — ü-ber-all.

25. Der K— ist unter dem Hause. Der — mahlt den Roggen. Kleider von W— sind warm. Die Suppe ist im T—. Der B— ist ein Spielzeug. Die — ist klar. Die Katze hat ein weißes F—. Die Hunde b—. Die Peitschen kn—. Die Ochsen br—.

26. Die Sonne scheint h—. Der Hase läuft —. Kinder, seid st—! Die Schüsseln sind v—. Das Vieh ist im St—e. Die Regentropfen f— auf die Erde. Die Maus wird in der F— gefangen. Der Donner ro—t.

mm.

Der Kamm, der Schwamm, der Stamm, der Schlamm, das Lamm, der Ham=mer, die Kam=mer, der Him=mel, der Schim=mel, die Stim=me, der Som=mer, die Trom=mel — schlimm, fromm, stumm, dumm, krumm — schwim=men, kom=men, brum=men, sum=men.

27. Was fehlt den Fischen? (Den Fischen fehlt die St—.) Wie sind also die Fische? Was hängt an der Schiefertafel? Was ist eine Jahreszeit? Wie ist die Krankheit? — Die Fische schw—. Im Frühlinge k— die Zugvögel wieder. Die Tr— wird geschlagen.

28. Das junge Schaf heißt —.
Aus Horn ist der —.
Der Baum hat einen —.
Das Schwein wühlt im —.

29. Das Schaf ist —. Der Säbel ist —.
Blau ist der —. Weiß ist der —.
Die Bären br—. Die Käfer s—.
Ein Werkzeug ist der —.
Das Bett steht in der —.

nn.

Der Mann, die Kan=ne, die Pfan=ne, die Tan=ne, die Wan=ne, die Hen=ne, der Pfen=nig, das Zinn, die Rin=ne, die Spin=ne, die Son=ne,

der Sonn-tag, der Don-ner, der Don-ners-tag, der Brun-nen, — dünn — bren-nen, spin-nen, kön-nen.

30. Der M— arbeitet. Die — gackert. Der — rollt. Der — und der — sind Wochentage. Die — scheint warm. Die — kann spinnen. Das Wasser läuft in der R—. Der Pf— ist von Kupfer. Die Kohlen br—. Wir k— lesen. Der Br— ist tief. Das Blatt ist d—.

31. Das Bier ist in der —.
Der Braten ist in der —.
Ein Waldbaum ist die —.
In der Küche steht die —.

pp.

Der Rap-pe, die Kap-pe, die Pap-pel, die Trep-pe, die Lip-pe, die Jop-pe, die Sup-pe, die Pup-pe — klap-pern.

32. Was ist ein hoher Baum? Was ist rot? Wer trägt eine grüne Jo—e? (Der Jäger trägt eine grüne —.) Was ist steil? Was kann der Storch?

33. Ein schwarzes Pferd heißt —.
Der Knabe trägt eine —.
Im Teller ist die —.
Dem Mädchen gefällt die —.

rr.

Der Pfar-rer, der Kar-ren, der Narr, der Herr, das Ge-schirr — dürr — schar-ren, knar-ren, gir-ren, klir-ren, schwir-ren, knur-ren.

34. Der — steht auf der Kanzel. Die Käfer schw—. Die Hühner sch—. Die Räder kn—. Die Tauben g—. Die Hunde kn—. Die Gläser kl—. Der Knecht schiebt den —. Das Holz ist d—. Der — befiehlt. Das G— ist in der Küche.

ß ss.

Das Faß, das Roß, das Schloß, der Fluß, der Schuß, die Nuß, naß — die Gas-se, die Kas-se,

die Tas-se, das Was-ser, der Es-sig, der Ses-sel, der Kes-sel, die Nes-sel, das Kis-sen, die Flos-se, die Dros-sel, der Schus-ser, die Schüs-sel, der Rüs-sel — es-sen, ver-ges-sen.

35. Das — trägt den Reiter. An der Thüre ist ein —. Der K— ist von Kupfer. Der Fisch hat Fl—en. Der Regen macht n—. Die N—el brennt. Der —ß knallt. Das Schwein hat einen —. Der Kaffee ist in der T—. Die Dr— ist ein Singvogel. Der Fl— fließt. Der — ist sauer.

36. Die — hat einen Kern. Der Hungrige will —. Die Sprüche darf man nicht —. Der S— steht im Zimmer. Das Geld ist in der K—. Die G— ist schmal. Die Sch— ist von Thon. Der —er ist rund. Der Büttner macht das —. Das W— ist klar. Das K—en liegt im Bette.

tt

Das Blatt, die Rat-te, der Schat-ten, der Sat-tel, der Satt-ler, das Bett, das Brett, die Ket-te, der Vet-ter, der Ret-tich, der Schmet-ter-ling, das Git-ter, der Schlit-ten, die Schlitt-schu-he, das Ge-wit-ter, der Mitt-woch, Gott, der Dot-ter, die Mut-ter, die But-ter, die But-te, der Bütt-ner, die Hüt-te — satt, glatt, fett — flat-tern, schnat-tern, klet-tern, bet-teln.

37. Was wird zersägt? Wer macht die Butte? Was ist im Ei? Woran hängt der Hund? (Der Hund hängt an der —.) Wie ist der Aal?

38. Die B—er ist fett. Die Schmetterlinge fl—. Am Anfang schuf — Himmel und Erde. Ich besuche meinen V—. Die Kinder fahren —en oder —he. Vor dem G— ist die Luft schwül. Die — liebt ihre Kinder. Die H— ist niedrig. Der R—ich ist eine Pflanze.

39. Das — ist von Eisen. Die Gänse schn—. Die Bettler b—. Der Hungrige will — werden. Die Eichhörnchen kl—. Die R— ist ein Nagetier. Der — ist ein Wochentag. Im Sch— ist es kühl.

ck.

Der Sack, die Ha-cke, der A-cker, der Bä-cker, der Speck, der De-ckel, die Schne-cke, die E-cke, die Heu-schre-cke, der Strick, der Rock, der Stock, die Glo-cke, das Schnee-glöck-chen, der Zu-cker, die Mü-cke, die Brü-cke, die Krü-cke — dick, lo-cker, tro-cken — ga-ckern, schme-cken, fli-cken, sti-cken, stri-cken, pflü-cken.

40. Wer kriecht langsam? Was wird geläutet? Was schmeckt süß? Wer bäckt das Brot? Wie ist das Brot? (locker.) Was zerreißt? Wie ist der Baumstamm? Was frißt die Maus? Was ist von Tuch? Wo steht der Stock? (in der Ecke.)

41. Der Esel trägt den —. Der Holzhauer braucht die H—. Die Hühner g—. Der Lahme braucht eine Kr—. Das —chen ist eine Frühlingsblume. Der —er ist fruchtbar. Die H— und die M— sind Insekten. Über den Fluß führt eine —. Die Mädchen können fl—, st— und str—. Die Kinder pfl— die Blumen. Die Wäsche wird tr—.

tz.

Der Satz, der Platz, die Ka-tze, die Ta-tze, das Netz, der Blitz, der Spitz, die Hi-tze, die Mü-tze, der Schü-tze — spi-tzig, nütz-lich — schwä-tzen, schwi-tzen, spri-tzen, si-tzen, pu-tzen — jetzt.

42. Was zuckt? Wer hat Tatzen? Wer bewacht das Haus? Was ist aus Garn? Wie ist die Nadel? Wie ist uns die Kuh? Wer schießt?

43. Im Sommer ist die H— oft sehr groß. Dann muß man sch—. Die Katzen p—tzen sich. Eine — ist eine

Kappe. Die Schüler s—en auf Bänken. Jeder Schüler hat seinen —. Der Schüler darf nicht schw—. Die Regentropfen spr—. Wir schreiben j—t Sätze.

44. Schreibe folgendes Sprachstück ab und unterstreiche alle **ck** und **tz**!

Hund und Katze.

Hund: Du willst mich kratzen, Katze?
Mich kratzen, Katze, du?
Birg, Katze, deine Tatze,
sonst, Katze, schnapp ich zu.

Katze: Ach Spitzchen, sei nicht hitzig
und necke mich nur nicht.
Sei freundlich mir, sonst ritz ich
dir blutig das Gesicht.

Da sprach der Spitz zum Kätzchen:
Es war ja nur ein Witz.
Du bleibst mein schmuckes Schätzchen,
Und ich dein wackrer Spitz.

45. Suche aus dem Lesebuche je 5 Wörter mit **ff**, **ll**, **mm**, **nn**, **pp**, **rr**, **ss** und **tt**!

IV. Silbentrennung.

1.

Beispiele.

a) Die We-ber we-ben. Der Schä-fer hü-tet die Scha-fe. Die Schü-ler le-sen. Die Ro-sen blü-hen. Die Bo-ten ge-hen.

b)

La- Berau-	**bung**	La- Klei-	**dung**	Prü- Häu-	**fung**
Be-lei-di- Ent-schul-di-	**gung**	Dre- Er-zie-	**hung**	Hei- Tei-	**lung**
Strö- Beschä-	**mung**	Mei- Krö-	**nung**	Be-sche- Re-gie-	**rung**
Ge-ne- Er-lö-	**sung**	Be-rei- Ver-gü-	**tung**		

c) Kö-nig Schü-ler Ma-ler
Kö-ni-gin Schü-le-rin Ma-le-rin
d) Sa-me Brau-er Spie-ler
Sä-me-rei Brau-e-rei Spie-le-rei.

Ergebnisse.

1. Nur **mehrsilbige** Wörter können abgeteilt werden.
2. Man teilt immer nach **Sprech**silben ab, d. h. so, wie man beim langsamen Sprechen absetzt.
3. Steht ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten, so kommt er zur nächsten Silbe.

Übungen.

46. Die Hasen fliehen. Die Knaben laufen. Die Staren pfeifen. Die Wiesen grünen. Der Schwefel ist gelb. Die Kreide ist weiß. Die Rose ist eine schöne Blume. Die Taube und der Rabe sind Vögel. Der Wagen hat vier Räder. Der Stiefel ist von Leder. Meine Kleider sind sauber.

47. Der Vater liest die Zeitung. Die Schüler haben Prüfung. Der Kranke freut sich auf die Genesung. Die Schülerin geht in die Schule. Die Schäferin hütet die Schafe. Die Brauerei ist ein Geschäft. Der Jäger liebt die Jägerei.

2.

Beispiele.

a) Sa**b**-**b**at, Wi**d**-**d**er, Ro**g**-**g**en, Wol-le, So**m**-**m**er, Pfa**n**-**n**e, Ka**p**-**p**e, Ka**r**-**r**en, Was-ser, Ke**t**-**t**e.
b) Die Nach-ba-ri**n**-**n**en plau-dern. Die Nä-he-ri**n**-**n**en nä-hen. Die Wä-sche-ri**n**-**n**en wa-schen.
c) Die Ver-säum-nis-se, die Gleich-nis-se, die Zeug-nis-se, die Ge-heim-nis-se, die Er-eig-nis-se.
d) E**r**-**d**e, Spe**r**-**l**ing, Wu**r**-**z**el, Pu**l**-**v**er, La**m**-**p**e, E**n**-**k**el, O**n**-**k**el, Wä**l**-**d**er, Stü**r**-**m**e, Fü**ch**-**s**e.

e) Wöl=bung, Wen=dung, Schär=fung, Be=sor=gung, Zäh=lung, Läh=mung, Ent=fer=nung, Nah=rung, Er=hal=tung.

f)	Burg	Mord	Wacht	Schiff
	Bür=ger	Mör=der	Wäch=ter	Schif=fer.
g)	Wolf	Hund	Wirt	Fuchs
	Wöl=fin	Hün=din	Wir=tin	Füch=sin.

Ergebnis.

Stehen zwischen zwei Selbstlauten zwei Mitlaute, so kommt der eine zur ersten, der andere zur zweiten Silbe.

Übungen.

48. Die Widder stoßen. Die Quelle rieselt. Die Bären brummen. Die Sonne scheint am Himmel. Die Hennen scharren. Der Rettich wird geschnitten. Die Mutter kocht die Suppe. Der Pfarrer predigt. Der Müller mahlt den Roggen. Der Pfeffer ist scharf.

49. Die Salbe lindert die Schmerzen. Die Tinte ist schwarz. Die Mädchen winden Kränze. Die Wunde wird verbunden. Die Nelke und die Tulpe sind Blumen. Die Orgel und die Kanzel sind in der Kirche. Der Adler ist ein starker Vogel. Die Fichte steht im Walde.

50. Diese Zeichnung gefällt mir. Die Schülerinnen lernen. Die Bäuerinnen melken die Kühe. Der faule Schüler hat viele Versäumnisse. Die Linde hat eine starke Wurzel. Die Wölfin heult. Der Wächter wacht. Der Nadler macht Nadeln.

3.

Beispiele.

We=ste	Ka=spar	Tro=pfen	Bro=cken
Lei=stung	We=spe	Ku=pfer	Be=de=ckung
hu=sten	räu=spern	hü=pfen	ba=cken

Ka=tze	Wo=che	Ma=sche	Kut=sche
Be=si=tzung	Kö=chin	Mi=schung	Peit=sche
se=tzen	la=chen	dre=schen	klat=schen

Ergebnis.

Die Lautverbindungen **st, sp, pf, ck, tz, ch** und **sch** werden niemals getrennt und kommen immer zur **folgenden** Silbe.

Übung.

51. Die Schwester hustet. Die Gäste kommen zu dem Feste. Kaspar ist ein Vorname. Die Wespen stechen. Die Soldaten sind tapfer. Der Apfel hängt an dem Wipfel des Baumes. Die Mägde rupfen die Gänse. Die Bäcker backen Brot. Die Schützen putzen die Gewehre. Die Dächer sind schief. Die Flasche ist zerbrochen. Die Kinder klatschen in die Hände. Die Enten watscheln.

4.

Beispiele.

Eng=el	Hung=er	Fing=er	Düng=er	bring=en
sing=en	kling=en	kling=eln	fang=en	läng=er

Ergebnis.

Die Lautverbindung **ng** wird niemals getrennt und kommt immer zur **vorausgehenden** Silbe.

Übung.

52. Die Sänger singen. Die Glocken klingen. Die Lämmer springen. Die Wangen sind rot. Die langen Stangen brechen. Die Angel ist spitzig. Der Ring steckt am Finger. Die Zange ist von Eisen. Die Vögel fangen Mücken. Der Anger ist grün. Das Kind hat Hunger. Der Dünger wird auf den Acker gefahren.

5.

Beispiele.

Schnee=mann, Lein=öl, Tier=arzt, Wohn=ort, Ka=chel=o=fen, Holz=a=pfel, Blei=ku=gel, Nacht=eu=le.							
her= / hin=	ein	her= / hin=	aus	her= / hin=	auf	her= / hin=	ab

Ergebnis.

Zusammengesetzte Wörter werden so abgeteilt, wie sie zusammengesetzt sind (nach ihrer Zusammensetzung).

Übung.

53. Gott ist überall. Unser Wohnort ist eine Stadt. Die Zahnärzte ziehen die kranken Zähne aus. Der Rauch steigt hinauf. Die Nachteule ist ein Raubvogel. Wir gehen in den Wald hinaus. Das Wasser fließt hinab. Der Regen fällt herab. Das Schneeglöckchen ist eine Frühlingsblume.

54. Es sind einige Lesestücke so abzuschreiben, daß alle mehrsilbigen Wörter nach Silben getrennt werden.

Unterscheidungszeichen.

,	Komma	!	Ausrufezeichen
;	Strichpunkt	—	Gedankenstrich
.	Punkt	=	Abteilungszeichen
:	Doppelpunkt	?	Fragezeichen.

Abkürzungen.

d. h. = das heißt	**u. s. f.** = und so fort
d. i. = das ist	**u. dgl.** = und dergleichen
u. s. w. = und so weiter	**z. B.** = zum Beispiel.

B. Wortlehre.

I. Das Hauptwort.

1. Das Geschlecht.

Beispiele.

der Vater **ein** Vater	**die** Mutter **eine** Mutter	**das** Kind **ein** Kind
der Hahn **ein** Hahn	**die** Henne **eine** Henne	**das** Ei **ein** Ei
der Tisch **ein** Tisch	**die** Bank **eine** Bank	**das** Fenster **ein** Fenster

Ergebnisse.

1. Die Wörter: Vater, Mutter, Kind; Hahn, Henne, Ei; Tisch, Bank, Fenster sind **Hauptwörter**.
2. **Hauptwörter** sind Namen für Personen, Tiere oder Sachen und werden immer **groß** geschrieben.
3. Vor jedes Hauptwort kann man eines der Wörtchen setzen: **der, die, das; ein, eine, ein;** man nennt diese Wörter **Geschlechtswörter.**
4. Ein Hauptwort ist **männlich**, wenn man die Geschlechtswörter **der** oder **ein** davor setzen kann.
5. Ein Hauptwort ist **weiblich**, wenn man die Geschlechtswörter **die** oder **eine** davor setzen kann.
6. Ein Hauptwort ist **sächlich**, wenn man die Geschlechtswörter **das** oder **ein** davor setzen kann.
7. Es gibt **bestimmte** und **unbestimmte** Geschlechtswörter:

	männl.	weibl.	sächl.
Bestimmte Geschlechtswörter	**der**	**die**	**das**
Unbestimmte Geschlechtswörter	**ein**	**eine**	**ein**

Übungen.*)

Setze das **bestimmte** Geschlechtswort vor folgende Hauptwörter!

55. Bad, Rad, Boden, Kreide, Pudel, Nadel, Faden, Bude — Hut, Brot, Saat, Naht, Draht, Pate, Bote, Rute, Kraut, Monat, Heimat. **(d, t.)**

56. Land, Wand, Gewand, Bund, Mund, Pfund, Hund, Feind, Rind, Linde, Stunde, Mandel, Ende — Mantel, Ente, Flinte. **(nd, unt.)**

57. Held, Feld, Wald, Bild — Welt, Pult, Zelt, Gewalt, Spalte — Herd, Herde, Pferd, Marder — Marter, Wort, Hirt, Bart, Schwert, Karte. **(ld, lt — rd, rt.)**

Setze das **unbestimmte** Geschlechtswort vor folgende Hauptwörter!

58. Tag, Teig, Woge, Sage, Vogel, Ziege, Ziegel, Krieg — Dach, Teich, Woche, Sache, Buch, Spruch, Koch, Küche, Kuchen. **(g, ch.)**

59. Sarg, Burg, Zwerg, Berg, Orgel — Kirche, Lerche, Storch — Mark, Gurke, Zirkel. **(rg, rch, rk.)**

Setze das **bestimmte** und **unbestimmte** Geschlechtswort vor folgende Hauptwörter! (Z. B.: die Magd, eine Magd.)

60. Magd, Jagd — Knecht, Hecht, Gesicht, Schachtel, Schlacht, Licht, Gedicht, Gewicht, Gericht. **(gd, cht.)**

61. Grab, Stab, Sieb, Laib (Brot), Dieb, Weib, Rabe, Rübe, Knabe, Bube, Gabel, Schnabel, Bibel — Raupe, Kalb, Schwalbe — Tulpe. **(b, p — lb, lp.)**

62. Schreibe folgende Sprachstücke zweimal ab und setze einmal die **bestimmten**, und einmal die **unbestimmten** Geschlechtswörter!

Stimmen der Haustiere. Pferd wiehert — Ochse brüllt — Schaf blökt — Ziege meckert — Schwein grunzt — Hund bellt — Katze miaut — Gans schnattert — Ente quakt — Hahn kräht — Henne gackert — Taube girrt.

---

*) Zu den Hauptwörtern der Aufgaben 55—61 und 63—72 mündlich Sätzchen bilden!

2. Einzahl und Mehrzahl.

a.

Beispiele.

Der Vater arbeitet	**Die** Väter arbeiten
Die Mutter kocht	**Die** Mütter kochen
Das Kind spielt	**Die** Kinder spielen
Ein Hase flieht	Hasen fliehen
Eine Biene sticht	Bienen stechen
Ein Schaf blökt	Schafe blöken

Ergebnisse.

1. Wenn ein Hauptwort nur **ein** Ding angibt, so sagt man: es steht in der **Einzahl.**
2. Wenn ein Hauptwort **mehrere** Dinge nennt, so sagt man: es steht in der **Mehrzahl.**
3. Setzt man ein Hauptwort aus der Einzahl in die Mehrzahl, so verwandeln sich die **bestimmten** Geschlechtswörter **der, die** und **das** in **die.**
4. Von den **unbestimmten** Geschlechtswörtern gibt es keine Mehrzahl.

Geschlecht	**Bestimmte**		**Unbestimmte**	
	Geschlechtswörter			
	Einzahl	Mehrzahl	Einzahl	Mehrzahl
Männlich	**der**		**ein**	
Weiblich	**die**	**die**	**eine**	fehlt.
Sächlich	**das**		**ein**	

b.

eispiele.

der Teller die Teller	der Garten die Gärten	der Brief die Briefe	die Bank die Bänke
das Ei die Eier	der Wald die Wälder	das Auge die Augen	der Fink die Finken
der Vers die Verse	der Fuchs die Füchse	das Glas die Gläser	das Maß die Maße
der Fuß die Füße	das Roß die Rosse	die Nuß die Nüsse	das Faß die Fässer
die Schülerin die Schülerinnen		das Ergebnis die Ergebnisse	

Ergebnisse.

1. Manche Hauptwörter lauten in der Mehrzahl wie in der Einzahl.
2. Andere Hauptwörter erhalten in der Mehrzahl nur den Umlaut.
3. Die meisten Hauptwörter aber erhalten in der Mehrzahl einige Endlaute als **Mehrzahlendung: e, n, en, er.**
4. Ein Teil der Hauptwörter bekommt die Mehrzahlendung und den Umlaut.

Übungen.

63. Teller, Keller, Messer, Geier, Käfer, Fehler; Brunnen, Veilchen, Schneeglöckchen, Karpfen, Mädchen; Schlüssel, Sessel, Spiegel, Kessel, Deckel.

64. Garten, Vogel, Schnabel, Vater, Mutter, Tochter, Mantel, Nagel, Hafen, Boden.

65. Brief, Berg, Pferd, Hund, Schaf, Reh, Fisch, Tier, Seil, Beil, Stein, Freund, Dieb, Tisch, Jahr.

66. Bank, Wand, Kahn, Ast, Korb, Krug, Stuhl, Klang, Sprung, Schrank, Stock, Bock, Rock, Sack, Satz, Platz, Saal (Säle).

67. Wald, Mann, Land, Rad, Buch, Blatt, Dach, Lamm, Huhn, Grab, Tuch, Torf — Ei, Lied, Licht, Brett, Kleid, Bild, Feld, Nest, Schwert.

68. Hase, Auge, Rappe, Lippe, Puppe, Kappe, Mütze, Schütze, Katze, Glocke, Heuschrecke, Kanne, Pfanne, Tanne — Schüssel, Pappel, Nadel, Kartoffel, Vetter, Schwester, Feder.

69. Fink, Star, Spatz, Bett, Uhr, Ohr, Frau, Herr, Mensch, Hemd, Zahl, Dorn, Soldat.

70. Schülerin, Lehrerin, Freundin, Wäscherin — Ergebnis, Versäumnis, Zeugnis, Bildnis.

71. Vers, Los, **Greis**, **Kreis**, Krebs — Fuchs, **Gans**, Maus, Hals — Glas, Gras, Haus.

72. Maß, Gefäß, Spieß — Fuß, Gruß, Stoß, Strauß (von Blumen) — Roß, Riß, Biß, Amboß — Nuß, Fluß, Spaß — Faß, Schloß.

73. Setze folgende Sätze in die Einzahl!
Die Flüsse fließen. Die Blumensträuße sind bunt. Die Gänse schwimmen. Die Spieße sind lang. Die Gräser wachsen. Die Rosse wiehern. Die Bildnisse sind schön. Die Krebse zwicken. Die Büttner machen die Fässer.

74. Bilde Sätze und setze sie in die Mehrzahl!
Der Winter. Tag kurz. Nacht lang. Flur öde. Baum kahl. Vogel stumm. Wind rauh. Fluß gefroren. Zimmer warm.

3. Ableitung der Hauptwörter.

Beispiele.

Seil Sei**ler**	Freund Freund**in**	Blume Blüm**lein**	Baum Bäum**chen**
jung Jüng**ling**	Stall Stall**ung**	Bild Bild**nis**	trüb Trüb**sal**

raten Rätsel	Same Sämerei	warm Wärme	Kind Kindheit
feucht Feuchtigkeit	Freund Freundschaft	reich Reichtum	

Ergebnisse.

An manche Wörter lassen sich folgende Silben hängen: **er, in, lein, chen, ling, ung, nis, sal, sel, ei, e, heit, keit, schaft, tum.**

Dadurch entstehen neue Wörter. Man nennt diese Silben **Ableitungssilben,** und die mit ihnen gebildeten Hauptwörter sind **abgeleitete Hauptwörter.**

(Wiederholung der Silbentrennung, namentlich der Abschnitte 1 und 2!)

Übungen.

Bilde abgeleitete Hauptwörter und setze immer das bestimmte Geschlechtswort davor!

a) Mit der Nachsilbe **er** (ner, ler).

75. **Allerlei Gewerbe.** Der — bäckt das Brot. Der — verfertigt den Tisch. Der — verfertigt den Wagen. Der — baut die Mauer. Der — macht das Seil. Der — macht das Schloß. Der — verfertigt Nadeln. Der — färbt das Tuch. Der — malt das Bild. Der — macht den Sattel. Der — fängt die Fische. Der — bewacht die Flur.

76. Wer reitet? lehrt? mäht? gerbt? dient? wandert? schreit? schreibt? rechnet? zeichnet? spielt? schläft?

77. Wer wohnt in der Stadt? Wer wohnt auf dem Turme? Wer verfertigt die Butte? Wer macht den Gurt? Wer jagt das Wild? Wer hütet die Schafe? Wer macht den Topf? Wer geht in die Schule? Wer nimmt den Zoll ein? Wer pflegt den Garten?

78. Schiff, Kutsche, Sünde; Kram, Burg, Raub, Mord — weben, schleifen, schneiden, turnen, lügen, drechseln, reden, blasen.

Mit der Nachsilbe **in**.

79. Setze die abgeleiteten (weiblichen) Hauptwörter in die Einzahl und Mehrzahl! (Z. B.: Der Hirt, die Hirtin, die Hirtinnen.)

Hirt, Wirt, Graf, Fürst, König, Kaiser, Diener, Bettler, Sänger, Gärtner, Schäfer, Dieb, Koch, Bauer, Bote — nähen, waschen.

80. Teile alle mehrsilbigen Wörter der vorigen Aufgabe ab! (Z. B.: Der Hirt, die Hir-tin, die Hir-tin-nen.)

c) Mit den Verkleinerungssilben **chen** oder **lein**.

81. **Wie heißt:**

Ein kleiner Fisch?	ein kleiner Spruch?	ein kleines Lamm?
ein kleiner Tisch?	ein kleines Buch?	ein kleiner Stamm?
ein kleiner Bach?	ein kleines Haus?	ein kleines Blatt?
ein kleines Dach?	eine kleine Maus?	eine kleine Stadt?

82. Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Sohn, Tochter, Garten, Schwalbe, Mücke, Engel, Vogel, Apfel, Haar, Paar (Härchen, Pärlein.).

83. Gras, Glas; Roß, Faß, Schloß, Fuß; Hase, Nase, Rose, Hose, Blase, Wiese; Tasse, Gasse.

d) Mit der Nachsilbe **ling**.

84. Wer befindet sich auf der Flucht? Wer verzehrt gern Hanf? Wer steht in Gunst? Wer ist noch jung? Wer kommt zu spät? Wer ist schwach? Wer ist feig? Wer wird beschützt? Wer wird geliebt?

85. Strafe, Zucht, Taufe — wild, früh, fremd — bücken.

e) Mit der Nachsilbe **ung**.

86. Wald, Kleid, Zeit — kühl, lahm, teuer — achten, meinen, prüfen, wohnen, bilden, erzählen, belohnen, bestrafen, beschämen, beschäftigen.

87. Teile die abgeleiteten Wörter der vorigen Aufgabe ab! (Z. B.: die Wal-dung, die Klei-dung.)

f) Mit der Nachsilbe **nis**.

88. Bild, Bund — wild, finster, geheim, gleich — versäumen, bedürfen, erlauben, betrüben, hindern, ersparen, kennen, bekennen **(t)**.

g) Mit den Nachsilben **sal** und **sel**.

89. Drang, Mühe — trüb, wirr, laben, schicken. Raten, hacken, anhängen, einschieben, überbleiben.

h) Mit der Nachsilbe **ei**.

90. Was betreibt der Gärtner? der Bäcker? der Schreiner? der Gerber? der Schuhmacher? der Färber? der Weber? der Brauer? der Schlosser? der Fischer?

91. Reiter, Jäger, Dieb, Same — schreiben, malen, plaudern, betteln, zanken, betrügen.

92. Teile die abgeleiteten Hauptwörter der vorigen Aufgabe ab! (Z. B.: Die Brau-e-rei.)

i) Mit der Nachsilbe **e**.

93. Warm, kalt, lang, kurz, stark, schwach, nah, fern, weit, hoch (Höhe), tief, rot, schwer, still, groß, breit, fremd, eben, hohl, flach, lieb.

j) Mit der Nachsilbe **heit**.

94. Thor, Narr, Mensch — gesund, krank, grob, zart, wahr, falsch, bescheiden, keck, träg, blind, taub, dumm, rein, schwach, trocken, klar, dunkel, frei.

k) Mit der Nachsilbe **keit** (igkeit).

95. Dankbar, kostbar, heilig, selig, billig, artig, freundlich, zärtlich, höflich, reinlich, ehrlich, furchtsam, tapfer, heiter, munter, eitel — feucht, klein, schnell, gerecht, fromm.

l) Mit der Nachsilbe **schaft**.

96. Freund, Feind, Herr, Diener, Knecht, Wirt, Bürger, Handel, Nachbar, Erbe — bar, eigen, verwandt — wandern.

m) Mit der Nachsilbe **tum**.

97. Kaiser, Herzog, Christ, Jude, Heide, Alter, Ritter — reich, heilig, eigen — irren, wachsen.

4. Zusammensetzung der Hauptwörter.*)

Beispiele.

Das Haus der Herr	der Hausherr.	die Kirche der Turm	der Kirchturm.
schwarz die Beere	die Schwarzbeere.	süß das Holz	das Süßholz.
schreiben die Feder	die Schreibfeder.	rechnen das Buch	das Rechenbuch.

Ergebnisse.

1. Wenn man zwei Wörter zusammensetzt, so entstehen **zusammengesetzte Wörter.**
2. Der erste Teil eines zusammengesetzten Wortes heißt **Bestimmungswort,** der zweite Teil desselben heißt **Grundwort.**

	a.	b.	c.
Bestimmungswort	Haus-	Schwarz-	Schreib-
Grundwort	Herr.	Beere.	Feder.

3. Ist das Grundwort ein Hauptwort, so ist das zusammengesetzte Wort ein **zusammengesetztes Hauptwort.**
4. Das Geschlecht eines zusammengesetzten Hauptwortes richtet sich nach dem Geschlechte des Grundwortes.
5. Das Bestimmungswort kann sein:
   a. ein Hauptwort,
   b. ein Eigenschaftswort,
   c. ein Zeitwort.

(Wiederholung der Silbentrennung, Abschnitt 5!)

Übungen.

Bilde zusammengesetzte Hauptwörter und setze immer das bestimmte Geschlechtswort davor!

a) Das Bestimmungwort ist ein Hauptwort.

98. Regen, Schirm; Sommer, Tag; Obst, Markt; Hand, Werk; Mutter, Liebe; Wasser, Rad; Stroh, Hut; Schnee, Mann; Haus, Hahn; Land, Mann; Wasser, Not.

*) Die Zusammensetzung der Hauptwörter kann auch bis an den Schluß der Wortlehre verschoben werden.

99. Geburt, Tag; Tabak, Dose; Land, Mann; Wasser, Not **(s)** — Tag, Licht; Land, Vater; Wald, Stille **(es)** — Herz, Leid; Bad, Gast **(e)** — Rose, Strauch; Biene, Stich; Sonne, Strahl **(n)** — Held, Mut; Fink, Schlag **(en)**.

100. Kehre folgende zusammengesetzte Hauptwörter so um, daß das Bestimmungswort zum Grundwort und das Grundwort zum Bestimmungswort wird. (Z. B.: Der Hausrat, das Rathaus.)

Hausrat, Gartenhaus, Vaterhaus, Fingerring, Dachziegel, Kernobst, Wagenleiter, Ölbaum, Rauchtabak, Steinpflaster, Hutfeder, Bettfeder, Eisenstab, Taschenuhr, Flaschenbier, Öllampe, Haustaube, Gartenblume.

101. Suche das fehlende Grundwort!

Der Ei— ist gelb. Die Abend— ist golden. Das Wagen— knarrt. Die Zucker— ist von Blech. Die Pfauen— ist hübsch. Die Gift— ist gefährlich. Die Tanne ist ein Wald—. Das Schnee— ist eine Frühlingsblume.

Wie heißen mit einem Worte:

102. Die Blumen **des** Frühlings? die Thüre des Hauses? die Spitze des Fingers? das Fleisch des Rindes? ein Hund **für** die Jagd? ein Rock für den Winter? ein Topf für die Blumen? eine Bürste für die Kleider? (Z. B.: Die Blumen des Frühlings heißen Frühlingsblumen.)

103. Soldaten **aus** Blei? Geschirr aus Thon? Faden aus Schwefel? ein Hut aus Zucker? eine Münze aus Silber? das Brot aus Gnade? die Liebe **zu** Gott? die Liebe zum Nächsten? der Gang zur Kirche? die Lider **an** den Augen? die Schwalben am Hause.

104. Ein Baum **mit** Nadeln? das Brot mit Butter? ein Teich mit Fischen? der Handel mit Eisen? ein Schirm **gegen** den Regen? ein Fehler gegen die Sprache? das Bier **in** Flaschen? der Lauf im Kreise? die Furcht **vor** Gott? die Scheu vor dem Wasser? der Weg **durch** den Wald?

105. Eine Mauer **um** die Stadt? ein Zaun um den Garten? eine Binde um den Hals? ein Diener um Lohn? der Staub **auf** der Straße? die Arbeit auf dem Felde? ein Fest auf dem Eise? die Uhr auf dem Turme? das Vertrauen auf Gott?

106. Bilde zusammengesetzte Hauptwörter! (Z B.: Die Haustiere sind zahm.)

Die Tiere des Hauses sind zahm. Die Tage des Sommers sind warm. Der Wind von Norden ist kalt. Der Frühling ist die schönste Zeit des Jahres. Die Gefäße aus Thon sind zerbrechlich. Die Uhr an der Wand geht. Das Fenster am Dache ist klein.

107. Erkläre ganz einfach folgende zusammengesetzte Hauptwörter! (Z. B.: Eine Hundshütte ist eine Hütte für den Hund.)

Hundshütte, Eisendraht, Flußthal, Weinfaß, Kettenhund, Stahlfeder, Mehlsack, Elternliebe, Handwerk, Kleiderschrank.

108. **Rätselfragen.**

1. Welcher König hat nichts zu befehlen?
2. Welches Spiel ist in der Kirche erlaubt?
3. Welche Äpfel wachsen nicht auf den Bäumen?
4. Welches Pflaster heilt keine Wunden?
5. Welcher Knecht erhält keinen Lohn?

b) Das Bestimmungswort ist ein Eigenschaftswort.

109. Bunt, Specht; blau, Meise; schwarz, Drossel; jäh, Zorn; eigen, Sinn; groß, Vater; hoch, Mut; voll, Mond; edel, Sinn; lang, Weile; toll, Wut; fern, Rohr.

110. **Wie nennt man:**

Eine hohle Kugel? einen grauen Schimmel? ein wildes Schwein? einen roten Stift? frohen Sinn? saures Kraut? roten Wein? weißes Brot? hohes Wasser? (Hochwasser.)

c) Das Bestimmungswort ist ein Zeitwort.

111. Trinken, Becher; brennen, Holz; nähen, Nadel; beißen, Korb; reiten, Pferd; backen, Trog; ziehen, Brunnen;

spinnen, Rad; zeichnen, Heft; zeichnen, Lehrer; rechnen, Buch; rechnen, Stunde; rechnen, Maschine. (Merke: Zeichen**en**heft, Zeichen**en**lehrer, Rechen**en**buch, Rechen**en**stunde, Rechen**en**maschine.)

112. **Wie nennt man:**

Die Nadel zum Stricken? den Flegel zum Dreschen? die Steine zum Bauen? die Pfanne zum Braten? die Feder zum Schreiben? die Schere zum Putzen? das Rohr zum Blasen? das Zimmer zum Schlafen?

den Becher zum Gießen? das Pulver zum Schießen? das Bad zum Schwimmen? die Gabel zum Stimmen? den Faden zum Binden? das Hölzchen zum Zünden? den Sand zum Streuen? die Gabel zum Heuen?

113. Welcher Vogel schwimmt? Welcher Vogel singt? Welcher Herr läßt bauen? Welcher Tabak wird geraucht? Welcher Mann sät? Welche Wurst wird gebraten? Welche Flasche macht warm? (Z. B.: Der Schwimmvogel schwimmt.)

114. Setze das Grundwort nur einmal! (Z. B.: Im Garten stehen Äpfel-, Birn-, Kirsch- und Zwetschgenbäume.)

1. Im Garten stehen Apfelbäume, Birnbäume, Kirschbäume und Zwetschgenbäume.

3. Die Grünspechte, Schwarzspechte und Buntspechte sind Klettervögel.

3. Die Ziehbrunnen, Pumpbrunnen und Springbrunnen liefern Wasser.

(Zur Wiederholung der Zusammensetzung).

115. Setze das fehlende Bestimmungs- oder Grundwort!

Frühlings-Einzug. Die Frühlings— scheint. Der Tau— weht. Die —kruste schmilzt. Die Tiere erwachen vom —schlafe. Die —vögel kommen. Die ersten —boten sind die Staren. Gänse— blühen auf dem —teppich. Auf den —beeten stehen —glöckchen. An der Hecke blüht das —veilchen. Der —mann streut den Samen.

II. Das Eigenschaftswort.

Beispiele.

1. Das junge Häschen.

Ein **junges** Häschen kam aus dem Walde. Es hatte **großen** Hunger. Da sah es **herrlichen** Kohl auf dem Felde. Aber der **aufmerksame** Jäger stand hinter dem **dichten** Busche. Er hob die **lange** Flinte und drückte ab. Da lag der **arme** Springinsfeld im **grünen** Grase. Nächsten Sonntag wird er gebraten.

2. Der Wiesenteppich.

Das Gras ist **grün.** Die Schlüsselblume ist **gelb.** Das Gänseblümchen ist **weiß.** Das Veilchen ist **blau.** Das Bächlein ist **klar.** Der Sonnenschein ist **golden.** Die Tautropfen sind **hell.** Die Schmetterlinge sind **bunt.** Die Mücklein sind **fröhlich.**

Ergebnisse.

1. Die hervorgehobenen Wörter sind **Eigenschaftswörter.**
2. Die Eigenschaftswörter geben an, wie ein Ding ist. Sie werden immer **klein** geschrieben.
3. Das Eigenschaftswort kann **vor** oder **hinter** dem Hauptworte stehen.
4. Steht es **hinter** dem Hauptworte, so verbindet man es mit dem Hauptworte durch die Wörtchen **ist** oder **sind** (war oder waren).
5. Jedes dieser Wörtchen heißt **Satzband.**

Übungen.

a) Das Eigenschaftswort steht vor dem Hauptworte.

116. Wähle zu jedem Eigenschaftsworte das passende Hauptwort und setze das bestimmte Geschlechtswort davor! (Z. B.: Das weiche Bett.)

weich, scharf, hart, blau, warm, wachsam, gefährlich, gefräßig, sanft, fleißig, kostbar.

Ofen, Bett, Schüler, Raupe, Lamm, Edelstein, Stein, Messer, Hund, Blitz, Himmel.

117. Setze an die Stelle des Striches ein passendes Hauptwort und das bestimmte und unbestimmte Geschlechtswort davor! Z. B.: Der schattige Wald, ein schattiger Wald.)

Der schattige —, die rote —, die kleine —, die schlanke —, das nützliche —, das muntere —, der goldene —, das folgsame —, das blaue —, der bunte —, die klare —.

118. Setze die nach der vorigen Aufgabe erhaltenen Ausdrücke in die Mehrzahl! (Z. B.: Die schattigen Wälder, schattige Wälder).

119. Setze vor jedes Hauptwort ein passendes Eigenschaftswort! (Z. B.: Das schiefe Dach.)

Dach, Decke, Dieb, Dorn, Daumen, Deichsel, Dorf, Dotter —· Tafel, Tanne, Turm, Tisch, Topf, Tulpe, Tinte. **(D. T.)**

120. Die — Frucht wird gegessen. Der — Schüler lernt. Der Fuchs ist ein — Raubtier. Der Adler ist ein — Vogel. Das — Kind grüßt. Der — Mann bettelt. Das Blei ist ein — Metall. Der König braucht — Soldaten. Der — Berg wird weit gesehen.

b) Das Eigenschaftswort steht hinter dem Hauptworte.

121. Wähle zu jedem Eigenschaftsworte das passende Hauptwort und bilde Sätzchen! (Z. B.: Der Hund ist treu.)

Hund, Katze, Löwe, Fuchs, Schaf, Fisch, Biene, Pappel, Tulpe, Veilchen.

stumm, geruchlos, blau, hoch, treu, falsch, blöde, listig, fleißig, stark.

122. Setze die Sätze der vorigen Aufgabe in die Mehrzahl! (Z. B.: Die Hunde sind treu).

123. Setze in dem Beispielstücke: „Das junge Häschen“ alle Eigenschaftswörter hinter die Hauptwörter! (Z. B.: Das Häschen ist jung.)

III. Das Zeitwort.

Beispiele.

1. Der fleißige Schüler.

Sprechen, lesen, buchstabieren,
beten, singen, fragen, schreiben,
denken, rechnen, zeichnen, turnen,
muß ein fleiß'ger Knabe **treiben.**
So wird aus einem Knaben dann
gewiß ein frommer, tücht'ger Mann.

2.

Der Schüler	**Die** Schüler
sprich**t**, lies**t**, buchsta- bier**t**, bete**t**, sing**t**, frag**t**, schreib**t**, denk**t**, rechne**t**, zeichne**t**, turn**t**.	spreche**n**, lese**n**, buchsta- biere**n**, bete**n**, singe**n**, frage**n**, schreibe**n**, denke**n**, rechne**n**, zeichne**n**, turne**n**.

Ergebnisse.

1. Die hervorgehobenen Wörter sind Zeitwörter.
2. Die Zeitwörter geben an, was ein Ding thut. Sie werden immer klein geschrieben.

Übungen.

124. Ändere folgende Sätze so um: Der Storch kann klappern. Der Storch klappert.

Der Storch kann **klappern.** Der Schüler kann **lesen.** Der Dieb will **stehlen.** Die Maus will **naschen.** Der Schüler soll **lernen.** Der Mensch soll **sparen.** Der Knecht muß **arbeiten.** Das Kind muß **folgen.** Das Kind darf **spielen.** Der Herr darf **befehlen.**

125. Setze die erhaltenen Sätze der vorigen Aufgabe in die Mehrzahl! (Z. B.: Die Störche klappern.)

126. Ändere folgendes Sprachstück nach folgendem Muster um: Die Wolken ziehen.)

Das Gewitter. Man sieht die Wolken **ziehen**. Man sieht den Blitz **leuchten**. Man hört den Donner **rollen**. Man hört die Fenster **klirren**. Man sieht den Regen **fallen**. Man hört die Dachrinnen **tropfen**. Man sieht das Unwetter sich **verziehen**. Man sieht die Sonne wieder **scheinen**. Man sieht die Leute **spazieren gehen**.

C. Satzlehre.

Beispiele.

1. Die Sommernacht.

Die Wolken ziehen. Der Mond leuchtet. Die Sternlein schimmern. Das Lüftchen weht. Die Blätter säuseln. Die Vöglein träumen. Nur die Nachtigall singt. Der Bach plätschert. Die Menschen schlafen. Die Engel wachen.

2. Was vom Gärtner gethan wird.

Die Beete werden gedüngt. Die Erde wird umgegraben. Der Same wird gesät. Die Kerne werden gesteckt. Die Bäumchen werden versetzt. Der Wildling wird veredelt Die Blumen werden begossen. Der Weinstock wird beschnitten. Die Hecke wird geschoren. Das Unkraut wird ausgerottet. Das Ungeziefer wird vertilgt. Das Obst wird abgenommen.

3. Im Walde.

Der Wald ist grün. Der Schatten ist kühl. Die Luft ist frisch. Die Eiche ist mächtig. Die Tanne ist schlank. Das Moos ist weich. Die Beeren sind saftig. Die Vögel sind lustig. Der Hase ist furchtsam. Das Reh ist flink.

4. Was die Tiere sind.

Die Katze ist ein Raubtier. Der Hase ist ein Nagetier. Das Pferd ist ein Einhufer. Der Ochse ist ein Wiederkäuer. Der Star ist ein Singvogel. Die Gans ist ein Schwimmvogel. Der Karpfen ist ein Fisch. Die Heuschrecke ist ein Insekt.

5. Wovon oder woraus Dinge sind.

Der Pfennig ist von Kupfer. Der Stiefel ist von Leder. Die Strümpfe sind von Wolle. Der Nagel ist von Eisen. Der Löffel ist von Zinn. Der Ring ist von Gold. Die Mauer ist aus Stein. Die Knöpfe sind aus Bein. Die Kerze ist aus Wachs. Die Leinwand ist von Flachs. Die Feder ist aus Stahl Aus Holz ist der Pfahl.

Ergebnisse.

1. Ein Satz entsteht, wenn man von einem Dinge etwas aussagt.
2. Jeder Satz besteht aus zwei Hauptteilen. Diese sind
   a) der Satzgegenstand,
   b) die Satzaussage.
3. Der **Satzgegenstand** ist die Person oder Sache, von welcher man etwas aussagt.
4. Die **Satzaussage** ist das, was von einer Person oder Sache ausgesagt wird.

5. Enthält ein Satz weiter nichts als Satzgegenstand und Satzaussage, so ist er ein **nackter einfacher Satz.**
6. Der Satzgegenstand ist ein **Hauptwort.**
7. Man fragt nach dem Satzgegenstand mit: **Wer**? oder **Was**? (Nach lebenden Wesen mit Wer?, nach Sachen mit Was?)
8. Die Satzaussage kann sein:
   a) ein **Zeitwort** (Beispiel 1 und 2),
   b) ein **Eigenschaftswort** (Beispiel 3),
   c) ein **Hauptwort** (Beispiel 4 und 5).

Ist die Satzaussage	so fragt man:
ein **Zeitwort**,	Was thut ein Ding? oder Was geschieht mit einem Dinge?
ein **Eigenschaftswort**,	Wie ist ein Ding?
ein **Hauptwort**,	Was ist ein Ding? Wovon (woraus) ist ein Ding?

Übungen.

a) Die Satzaussage ist ein Zeitwort.*)

1) Was thut ein Ding?

Bilde Sätze und setze diese auch in die Mehrzahl! Unterstreiche die Satzaussage!**) (Z. B.: Der Fisch schwimmt. Die Fische schwimmen.)

127. Fisch schwimmen. Bär brummen. Schmied hämmern. Vater kommen. Trommler trommeln. Stern schimmern. Fuhrmann knallen. Schuß fallen. Hunde bellen. Ochse brüllen. **(mm, ll.)**

128. Henne scharren. Taube girren. Fensterscheibe klirren. Frucht verdorren. Magd spinnen. Kerze brennen. Rinne tropfen. Tanne wachsen. **(rr nn.)**

*) Siehe auch Sprachstück „Stimmen der Haustiere" Seite 23.

**) Auch in den folgenden Übungen.

129. Huhn flattern. Eichhörnchen klettern. Kind bitten. Weib betteln. Gitter schützen. Blatt verwelken. **(tt).**

130. **(Was in der Familie geschieht.)** Vater arbeiten. Mutter kochen. Söhne lernen. Töchter stricken. Großvater ruhen. Großmutter spinnen. Magd spülen.

131. **Der Sommermorgen.** Hahn krähen. Nacht entfliehen. Morgen dämmern. Sonne erscheinen. Sterne verschwinden. Lerche trillern. Morgenglocke läuten. Leute erwachen. Tag anbrechen.

132. Beantworte die Fragen und verwende die untenstehenden Zeitwörter! (Z. B.: Die Knechte dreschen.)

Das Leben auf dem Bauernhofe. Was thun die Knechte? die Mägde? die Kühe? die Tauben? die Hühner? die Spatzen? die Katzen? Was thut der Hofhund?

(naschen, melken, spielen, blöken, wachen, girren, dreschen, scharren.)

133. Setze folgendes Sprachstück in die Mehrzahl! (Z. B.: Die Wellen plätschern.)

Am Bache. Die Welle plätschert. Das Fischlein spielt. Die Wasserjungfer flattert. Der Frosch lauert. Der Storch watet. Die Bachstelze wippt. Die Weide nickt. Das Vergißmeinnicht blüht. Der Knabe angelt. Die Mühle klappert.

134. **Wer oder was?**

fragt?	befiehlt?	geht auf?	nützt?	lacht?
antwortet?	gehorcht?	geht unter?	schadet?	weint?

135.

Wer näht?	Wer kräht?	Wer schleift?	Wer pfeift?
Wer schwimmt?	Was glimmt?	Was blüht?	Was glüht?
Wer springt?	Wer singt?	Wer trinkt?	Was sinkt?
Wer geht?	Was steht?	Wer jagt?	Wer klagt?

2) Was geschieht mit einem Dinge?

136. Bilde Sätze! (Z. B.: Die Tafel wird gewaschen.)

Vorbereitung für die Schule. Tafel gewaschen. Schwamm befeuchtet. Stift gespitzt. Aufgabe geschrieben. Rechnung gelöst. Spruch gelernt.

137. Setze das vorige Sprachstück in die Mehrzahl! (Z. B: Die Tafeln werden gewaschen.)

138. Beantworte die Fragen! (Z. B.: Die Schule wird begonnen.)

Was in der Schule geschieht. Was wird begonnen? (Schule.) Was wird gesungen? (Lied.) Was wird gesprochen? (Gebet.) Was wird angesehen? (Hausaufgabe.) Was wird erzählt? (Geschichte). Was wird erklärt? (Spruch.) Was wird gelesen? (Lesestück.) Was wird gerechnet? (Rechenaufgabe) Wer wird gelobt? (Schüler.) Was wird gegeben? (Hausaufgabe.)

139. Bilde Sätze! (Z. B. der Dünger wird ausgebreitet.)

Die Aussaat. Dünger ausbreiten. Acker pflügen. Erdschollen zermalmen. Furchen ziehen. Same streuen. Vögel verjagen. Mäuse fangen. Unkraut ausrotten. Gebet sprechen.

140. **Die Kornernte.** Sichel wetzen. Korn schneiden. Halme wenden. Garben binden. Getreide aufladen. Erntewagen heimfahren. Roggen dreschen. Erntefest feiern.

141. **Der Hausbau.** Steine anfahren. Grund graben. Keller wölben. Quader aufeinandersetzen. Balken einfügen. Dachstuhl aufsetzen. Zimmermannsspruch sprechen. Dach decken. Stuben weißen. Thüren anstreichen. Wohnung beziehen.

142. Beantworte mündlich folgende Fragen:

Was wird genäht?	Was wird gemäht?
Was wird gezogen?	Was wird gebogen?
Was wird gewonnen?	Was wird gesponnen?
Was wird verloren?	Was wird geschoren?
Was wird geschossen?	Was wird geschlossen?
Was wird gebunden?	Was wird gefunden?

143.	Wer malt?	Was wird gemalt?
	Wer mahlt?	Was wird gemahlen?
	Wer lobt?	Wer wird gelobt?
	Wer grüßt?	Wer wird gegrüßt?
	Wer begießt?	Was wird begossen?
	Wer läutet?	Was wird geläutet?

b) Die Satzaussage ist ein Eigenschaftswort.*)

1) **Wie ist ein Ding?**

144. **Der Sommer.** Wie sind die Tage? Wie sind die Nächte? Wie ist die Luft? Wie sind die Wiesen? Wie sind die Blumen? Wie sind die Früchte? Wie sind die Landleute? Wie sind die Vögel?

(grün, fleißig, lustig, warm, lang, kurz, bunt, reif.)

145. **Wie die Dinge in der Schule sind.** Kreide weiß. Wandtafel schwarz. Schulschwamm feucht. Bänke hölzern. Wasserbecken blechern. Fenstervorhänge grün. Ofen schwarz.

146. **Eigenschaften der Tiere.** Wie ist das Pferd? der Hund? die Katze? das Schaf? die Ziege? (naschhaft.) das Schwein? der Hase? der Fuchs? der Löwe? der Tiger? (grausam.)

147. **Der Rosenstrauch.** Die Rose ist —. Der Geruch ist —. Die Wurzel ist —. Der Stengel ist —. Die Blätter sind —. Die Dornen sind —.

(holzig, eirund, rot, angenehm, ästig, spitzig.)

148. **Die Schiefertafel.** Schiefertafel viereckig. Rahmen hölzern. Schieferplatte schwarz. Linien rot. Schwamm feucht. Stift spitzig.

149. **Wer oder was ist**

groß?	lang?	dick?	breit?	weit?	hoch?
klein?	kurz?	dünn?	schmal?	eng?	niedrig?

*) Wiederhole das Sprachstück unter Nr 74 und Seite 34 Beispiel Nr. 2!

schwer?	weiß?	süß?	hart?	heiß?	jung?
leicht?	schwarz?	bitter?	weich?	kalt?	alt?
gesund?	spröde?	treu?	nützlich?	fleißig?	zahm?
krank?	biegsam?	falsch?	schädlich?	faul?	wild?

150. **Allerlei Fragen.**

Sag mir, mein Kind: Wie **ist** der Greis?
das Seil, der Teller, die Butter, das Eis?
Wie ist die Rose, die Tulpe, das Gras?
der Himmel, die Asche, der Esel, das Glas?
Wie **sind** die Schafe, die Hunde, die Raben?
die Hütten, die Füchse, die Messer, die Knaben?
Wie ist der Löwe, der Hase, der Stein?
die Suppe, die Biene, die Taube, das Schwein?

c) Die Satzaussage ist ein Hauptwort.

1) **Was ist ein Ding?**

151. Setze folgende Sätze in die Mehrzahl! (Z. B.: Hähne sind Hausvögel.)

Ein Hahn ist ein Hausvogel. Ein Veilchen ist eine Blume. Eine Linde ist ein Laubbaum. Eine Tanne ist ein Nadelbaum. Eine Kirche ist ein Gebäude. Ein Spiegel ist ein Zimmergerät. Ein Schneider ist ein Handwerker. Ein Maler ist ein Künstler. Ein Knecht ist ein Dienstbote.

152. Ergänze die Sätze durch ein Hauptwort mit dem unbestimmten Geschlechtsworte! (Z. B.: Der Bildhauer ist ein Künstler.)

Der Bildhauer ist — —. Der Schreiner ist — —. Die Mark ist — —. Der Mittag ist — —. Der Freitag ist — —. Der Juli ist — —. Der Sommer ist — —. Das Blei ist — —.

153. Bilde Sätze! (Z. B. der Wald ist eine Stadt. Die Bäume sind die Häuser.)

Der Wald eine Stadt. Wald, Stadt. Bäume, Häuser. Waldwege, Straßen. Waldwiese, Marktplatz. Eiche, Rathaus. Quelle, Springbrunnen. Moos, Pflaster. Vögel, Leute. Nester, Stuben.

154. **Geschäftsleute unter den Vögeln.** Specht — Zimmermann. Schwalbe — Maurer, Falke — Jäger. Reiher — Fischer. Brieftaube — Postbote. Singvögel — Musikanten. Eule — Nachtwächter.

155. **Der Apfelbaum ein Wirt.** Apfelbaum — Wirt. Apfel — Schild. Wanderer — Gäste. Apfelschaum — Getränke. Rasen — Ruhelager. Schatten — Decke.

156. **Aus der Heimat.** Nenne eine Stadt, einen Marktflecken, ein Pfarrdorf, ein Kirchdorf, einen Weiler, eine Einöde, einen Hügel, einen Berg, einen Bach, einen Fluß!

157. **Reimfragen.**

Was **ist** das Reh?	Was ist der Klee?
Was ist die Maus?	Was ist das Haus?
Was ist die Eiche?	Was ist die Geige?
Was ist der Tisch?	Was ist der Fisch?
Was **sind** die Tannen?	Was sind die Pfannen?
Was sind die Hechte?	Was sind die Spechte?
Was sind die Krüge?	Was sind die Pflüge?

2) Wovon oder woraus sind die Dinge?

158. **Wovon die Dinge in der Küche sind.** Der Fußboden ist von —. Der Herd ist von —. Die Teller sind von —. Die Löffel sind von —. Die Messerklingen sind von —. Die Leuchter sind von —. Der Kessel ist von —. Der Seiher ist von —. Der Krug ist von —. Die Flasche ist von —. Die Schäffer sind von —.

(Porzellan, Zinn, Kupfer, Blech, Stahl, Holz, Marmor, Thon, Messing, Glas, Stein.)

159. **Kleidungsstücke.** Woraus sind die Kleider? Woraus sind die Stiefel? Woraus sind die Strümpfe? Woraus ist der Hut? Woraus ist das Hemd?

(Wolle, Filz, Leinwand, Tuch, Leder.)

160. **Geldstücke.** Die Pfennige sind von —. Die Zehnpfennigstücke sind von —. Die Markstücke sind von —. Die Zehnmarkstücke sind von —.

(Gold, Silber, Nickel, Kupfer.)

161. Setze voriges Sprachstück in die Einzahl!

162. Vertausche die Satzgegenstände des vorigen Sprachstückes mit folgenden andern! (Z. B.: Das Zweipfennigstück ist von Kupfer.)

Zweipfennigstück, Fünfpfennigstück, Zweimarkstück, Zwanzigmarkstück.

Die drei Hauptzeiten.

Beispiele.

1. Der Hund **bellt.**
2. Der Hund **hat gebellt.**
3. Der Hund **wird bellen.**

1. Der Feind **flieht.**
2. Der Feind **ist geflohen.**
3. Der Feind **wird fliehen.**

1. Das Dorf **ist einsam.**
2. Das Dorf **ist einsam gewesen.**
3. Das Dorf **wird einsam sein.**

1. Friedrich **ist ein Schüler.**
2. Friedrich **ist ein Schüler gewesen.**
3. Friedrich **wird ein Schüler sein.**

Ergebnisse.

1. Wenn man aussagt, daß etwas jetzt geschieht, so spricht man in der Gegenwart.
2. Wenn man sagt, daß etwas schon geschehen ist, so spricht man in der Vergangenheit.
3. Wenn man sagt, daß etwas erst später geschehen wird, so spricht man in der Zukunft.

---

1. Die Gegenwart.

Übungen.

Setze die Sätze der Aufgaben 163—170 in die Vergangenheit und in die Zukunft!

163. Das Glas klingt. Der Hund beißt. Der Bock stößt. Der Wächter ruft. Der Schüler liest. Der Weber webt. Das Kind ißt. Die Uhr schlägt. Die Biene sticht. Die Magd spinnt.

164. Der Käfer summt. Die Mutter kocht. Das Mädchen strickt. Das Kind weint. Die Henne scharrt. Der Soldat kämpft. Die Flinte knallt. Der Schlot raucht. Der Schüler grüßt. Die Wunde schmerzt.

165. Das Lamm springt. Der Hase läuft. Die Seifenblase steigt. Die Uhr geht. Der Vogel fliegt. Der Fisch schwimmt. Der Bote kommt. Der Wurm kriecht. Der Feind flieht. Die Pflanze wächst.

166. Das Kind erwacht. Die Blume verblüht. Das Blatt verwelkt. Der Verschwender verarmt. Die Frucht verdorrt. Der Dieb entschlüpft.

167. Der Frosch hüpft. Die Kugel rollt. Die Maus pfeift. Der Müde schläft. Die Katze schleicht. Die Kohle glüht. Der Furchtsame erschrickt. Der Schreiner hobelt. Der Stab zerbricht.

168. Setze mündlich alle Sätze der Aufgaben 163—167 zuerst in die Mehrzahl und dann erst in die Vergangenheit und Zukunft!

Der Frühling. Der Winter vergeht. Die Sonne scheint. Der Tauwind weht. Das Eis schmilzt. Die Flüsse treten aus. Die Wiesen grünen. Die Schneeglöckchen blühen. Die Knospen schwellen. Die Zugvögel kommen Die Lerche trillert. Der Fink schlägt. Der Landmann pflügt.

169. Der Ofen ist warm. Das Seil ist dick. Der Kaufmann ist reich. Die Kartoffel ist mehlig. Der Saal ist groß. Der Weg ist schmal. Die Straße ist trocken. Das Licht ist hell. Der Soldat ist tapfer.

170. Wilhelm ist ein Schulknabe. Marie ist ein Schulmädchen. Karl ist ein Kaufmann. Babette ist eine Näherin.

171. Bilde mündlich aus allen Sätzen der Aufgaben 163—167 und 169 Fragesätze in der Einzahl und Mehrzahl und setze diese auch in die Vergangenheit und Zukunft! Z. B.:

Gegenwart: { Klingt das Glas?
Klingen die Gläser?

Vergangenheit: { Hat das Glas geklungen?
Haben die Gläser geklungen?

Zukunft: { Wird das Glas klingen?
Werden die Gläser klingen?

---

2. Die Vergangenheit.

172. Setze folgendes Sprachstück in die Gegenwart und Zukunft.

Die Nacht. Die Sonne ist untergegangen. Die Nacht ist angebrochen. Die Sterne haben gefunkelt. Der Mond hat geschienen. Die Singvögel haben geschwiegen. Die Nachteule hat gerufen. Die Menschen haben geschlafen. Der liebe Gott hat gewacht.

---

3. Die Zukunft.

173. Setze folgendes Sprachstück in die Gegenwart und Vergangenheit!

Der Weihnachtsmorgen. Das liebe Weihnachtsfest wird kommen. Am frühen Morgen werden

die Kinder aufstehen. Voll Erwartung werden sie ins Zimmer treten. Da werden sie einen schönen Christbaum erblicken. Er wird mit Zuckerstückchen und Nüssen geschmückt sein. Viele Lichter werden ihn beleuchten. Die Kinder werden allerlei Geschenke finden. Da wird große Freude herrschen. Denn auch die Eltern werden sich mit den Kindern freuen.

D. Vorübungen

für den Stil.

Anschauen, Benennen und Gruppieren von Gegenständen.

1. Kreis. — Das Schulzimmer.

Stoffsammlung. Lehr-pult, Stuhl, Wand-ta-fel, Land-kar-te, Krei-de, Schwamm, Bank, Tin-te, Tin-ten-faß, Gei-ge, Re-chen-ma-schi-ne, Li-ne-al, Bü-cher-ta-sche, Schie-fer-ta-fel, Schie-fer-stift, Blei-stift, Fe-der-hal-ter, Stahl-fe-der, Fe-der-ka-sten, O-fen, O-fen-schirm, Koh-len-stän-der, Koh-len-schau-fel, Vor-hang, An-schau-ungs-bil-der, Le-se-buch, Wand-fi-bel, Re-chen-buch.

174*) Schreibe die Namen der aufgezählten Schulgegenstände ab und laß nur diejenigen aus, die sich in unserem Schulzimmer nicht befinden!

175. Welche Gegenstände befinden sich außerdem noch in unserem Schulzimmer? (Antwort: In unserem Schulzimmer befinden sich außerdem noch folgende Gegenstände: u. s. w.)

*) Die Antwort muß stets in ganzen Sätzen erfolgen. Zuerst mündlich, dann einzelnes schriftlich.

176. Welche Gegenstände des Schulzimmers sind von Holz? (Antwort: Folgende Gegenstände des Schulzimmers sind von Holz: Das Lehrpult, der Stuhl u. s. w.)

177. Welche Gegenstände des Schulzimmers sind von Eisen, von Papier?

178. Welche Schulgegenstände gebraucht nur der Schüler?

179. Welche gebrauchen Lehrer und Schüler?

180. Welche Gegenstände sind im Schulzimmer nur einmal vorhanden?

181. Welche mehrmals?

2. Kreis. — Das Wohnzimmer.

Stoffsammlung: Tisch, Stuhl, Ses-sel, So-fa, Sche-mel, Bild, Kom-mo-de, Spie-gel, O-fen, Uhr, Tep-pich, Vor-hang, Vo-gel-haus — Va-ter, Mut-ter, Sohn, Toch-ter, Groß-va-ter, Groß-mut-ter.

182. Welche der genannten Gegenstände befinden sich in deinem Wohnzimmer?

183. Welche Gegenstände befinden sich sonst noch in deinem Wohnzimmer?

184. Welche Personen bilden eine Familie?

3. Kreis. — Die Küche und der Keller.

Stoffsammlung: Kü-chen-schrank, Herd, Feu-er, Holz, Stein-koh-len, Braun-koh-len, Torf, Ka-min, O-fen-ga-bel, Bla-se-balg, Feu-er-bock, Feu-er-zang-e, Leuch-ter, Kaf-fee-müh-le, Ge-würz-büch-se, Salz-faß, Kan-ne, Tas-se, Topf, Schüs-sel, Tel-ler, Tie-gel, Mör-ser, Was-ser-but-te, Kes-sel, Sei-her, Mes-ser, Ga-bel, Löf-fel, Tisch, Stuhl,

Hand=tuch, Wasch=be=cken, Sei=fe — Ge=mü=se, Rü=ben, Kar=tof=feln, Obst, Ho=nig, Mehl, But=ter, Brot, Was=ser, Milch, Wein, Bier, Es=sig, Kaf=fee, Thee — Mut=ter, Kö=chin, Magd, Dienst=mäd=chen.

185. Welche dieser Dinge befinden sich in der Küche?
186. Welche im Keller?
187. Nenne Brennmaterialien!
188. Welche Küchengeräte sind aus Holz? Eisen? Stahl? Zinn? Kupfer? Messing? Thon? Porzellan?
189. Gib Flüssigkeiten an!
190. Nenne kalte Getränke! warme Getränke!
191. Wer arbeitet in der Küche?

4. Kreis. — Das Wohnhaus.

Stoffsammlung: Qua=der=stein, Back=stein, Zie=gel, Schie=fer, Lehm, Ei=sen, Dach, Dach=rin=ne, Bal=ken, Haus=thü=re, Glo=cken=zug, Haus=flur, Wohn=zim=mer, Schlaf=zim=mer, Kam=mer, Kü=che, Kel=ler, Bo=den, Holz=le=ge, Stie=ge, Fen=ster — Hund, Ka=tze — Maus, Rat=te.

192. Nenne Baumaterialien!
193. Womit kann das Dach gedeckt sein?
194. Welche Räume gibt es im Hause?
195. Welche Tiere werden im Wohnhause gehalten?
196. Welche Tiere werden von der Katze vertilgt?

5. Kreis. — Der Stall.

Stoffsammlung: Pferd, Och=se, Kuh, Kalb, Wid=der, Schaf, Zie=ge, Schwein, Gans, En=te, Hahn, Hen=ne — Fut=ter=trog, Heu, Stroh,

Streu, Sat-tel, Ket-te, Strie-gel, Zaun, Kum-met, Lei-ter, La-ter-ne — Bau-er, Knecht, Magd, Tag-löh-ner, Tag-löh-ne-rin.

197. Welche Tiere werden im Stalle gehalten?
198. Welche davon sind Säugetiere? Vögel?
199. Welche Haustiere nützen uns durch ihre Kraft? durch ihr Fleisch? durch Federn und Fleisch?
200. Womit werden Pferde und Rinder gefüttert?
201. Welche Gegenstände werden im Stalle aufbewahrt?
202. Welche Leute arbeiten im Stalle?

6. Kreis. Der Garten.

Stoffsammlung: A-pfel-baum, Birn-baum, Zwetsch-gen-baum, Kirsch-baum, Weich-sel-baum — Sta-chel-beer-strauch, Jo-han-nis-beer-strauch, Wein-stock — Kohl, Rü-be, Ret-tich, Gur-ke, Boh-ne, Erb-se, Sa-lat — Tul-pe, Nel-ke, Ro-se, Li-li-e, Schnee-glöck-chen, Veil-chen — Gras, Un-kraut — Star, Sper-ling, Schmet-ter-ling, Rau-pe, Bir-ne, Kä-fer, Wurm — Zaun, He-cke, Mau-er, Beet, Fur-che, Weg, Gar-ten-haus.

203. Welche Obstbäume befinden sich im Garten?
204. Welche Sträucher gibt es im Garten?
205. Welche Gewächse rechnet man zu dem Gemüse?
206. Welche Blumen blühen im Garten?
207. Welche Tiere halten sich im Garten auf?
208. Womit kann der Garten umgeben sein?

7. Kreis. — Das Feld und der Wald.

Stoffsammlung: A-cker, Feld, Rog-gen, Wei-zen, Ger-ste, Ha-ber, Ho-pfen, Rü-ben, Rain

— Wie-se, Gras, Blu-men — Wa-gen, Pflug, Eg-ge, Zug-tier, Her-de — Wald, Fich-te, Tan-ne; Moos, Erd-bee-ren, Schwarz-bee-ren; Ha-se, Feld-maus, Maul-wurf, Reh, Fuchs; Eu-le, Ku-ckuck, Specht, Dros-sel, Am-sel, Nach-ti-gall; Schlang-e, Ei-dech-se, Frosch; Hecht, Kar-pfen, Weiß-fisch; Bie-ne, A-mei-se, Flie-ge, Heu-schre-cke, Wurm.

209. Nenne Grundstücke?
210. Welche Getreidearten werden auf dem Felde gebaut?
211. Welche Tiere werden in Herden auf das Feld getrieben?
212. Welche Bäume findet man an Landstraßen?
213. Nenne Waldbäume!
214. Zähle Laubbäume auf!
215. Nun Nadelbäume!
216. Welche Säugetiere leben auf dem Felde und im Walde?
217. Welche Vögel leben auf dem Felde und im Walde?
218. Welche Fische leben im Wasser?
219. Nenne Insekten!
220. Welche Tiere werden vom Jäger geschossen?

8. Kreis. — Das Dorf.

Stoffsammlung: Kir-che, Pfarr-haus, Schul-haus, Fried-hof, Forst-haus, Wohn-haus, Scheu-ne, Stall, Wirts-haus, Ar-men-haus — Pfar-rer, Leh-rer, Bür-ger-mei-ster, Bau-er, Güt-ler, Tag-löh-ner, Knecht, Magd, Hirt, Mä-her, Schnit-ter.

221. Welche öffentlichen Gebäude befinden sich in dem Dorfe?
222. Wer wohnt im Pfarrhause? im Schulhause? im Forsthause? in den übrigen Häusern?
223. Wo arbeitet der Landmann?

224. Welche Tiere müssen ihm helfen?
225. Welche Geräte braucht der Landmann?
226. Nenne Dienstboten!

9. Kreis. — Die Stadt.

Stoffsammlung: Kir-che, Sy-na-go-ge, Rat-haus, Volks-schul-ge-bäu-de, Re-al-schul-ge-bäu-de, La-tein-schul-ge-bäu-de, Se-mi-nar; Amts-ge-richt, Land-ge-richt, Rent-amt, Be-zirks-amt, Post-amt, Bahn-amt, Bahn-hof-ge-bäu-de, The-a-ter, Spi-tal, Ar-men-haus, Fried-hof, Fried-hof-ka-pel-le, Schlacht-haus — Pri-vat-ge-bäu-de, An-la-ge, Markt-platz, Stra-ße, Gas-se, Brü-cke, Denk-mal.

227. Schreibe die Namen aller öffentlichen Gebäude, Ämter und Plätze ab und laß nur diejenigen aus, die sich hier nicht befinden!
228. Zähle Bildungsanstalten auf!
229. Welches sind die lebhaftesten Straßen unserer Stadt?
230. Nenne Gewerbe und Handwerke!

10. Kreis. — Die Umgebung.

Stoffsammlung: E-be-ne, An-hö-he, Hü-gel, Berg, Ge-birg, Thal — Quel-le, Bach, Fluß, Strom; Ur-sprung, U-fer, Mün-dung; Wei-her, Teich, Sumpf, La-che, Pfü-tze — Ein-ö-de, Wei-ler, Kirch-dorf, Pfarr-dorf, Markt-fle-cken, Stadt.

231. Wie heißen die Erhebungen des Bodens?
232. Nenne fließende Gewässer!
233. Gib stehende Gewässer an!
234. Zähle Wohnorte auf!
235. Was ist unser Wohnort?

11. Kreis. — Orts- und Zeitverhältnisse.

Stoffsammlung: Him-mels-ge-gen-den: O-sten, Sü-den, We-sten, Nor-den — Jah-res-zei-ten: Früh-ling, Som-mer, Herbst, Win-ter — Mo-na-te: Ja-nu-ar (31 Tage), Fe-bru-ar (28 oder 29), März (31), Ap-ril (30), Mai (31), Ju-ni (30), Ju-li (31), Au-gust (31), Sep-tem-ber (30), Ok-to-ber (31), No-vem-ber (30), De-zem-ber (31) — Wo-chen-ta-ge: Sonn-tag, Mon-tag, Diens-tag, Mitt-woch, Don-ners-tag, Frei-tag, Sams-tag — Ta-ges-zei-ten: Mor-gen, Mit-tag, A-bend, Mit-ter-nacht.

236. Wie heißen die vier Haupthimmelsgegenden?
237. Woher kommt und wohin weht der Ostwind? der Südwind? der Westwind? der Nordwind?
238. Wie heißen die vier Jahreszeiten?
239. Die zwölf Monate?
240. Die sieben Wochentage?
241. Welche Monate haben 31 Tage?
242. Welche Monate haben 30 Tage?
243. Welcher Monat hat 28 oder 29 Tage?

12. Kreis. — Münzen, Maße und Gewichte.

Stoffsammlung: Pfen-nig-stück, Zwei-pfen-nig-stück, Fünf-pfen-nig-stück, Zehn-pfen-nig-stück, Zwan-zig-pfen-nig-stück, Fünf-zig-pfen-nig-stück, Mark-stück, Zwei-mark-stück, Fünf-mark-stück, Zehn-mark-stück o-der Kro-ne, Zwan-zig-mark-stück o-der Dop-pel-kro-ne — Ku-pfer, Ni-ckel, Sil-ber, Gold — Me-ter, De-zi-me-ter, Cen-ti-meter — Hek-to-li-ter, Li-ter, Zent-ner, Pfund, Ki-lo-gramm, Gramm.

244. Wie heißen die *deutschen* *Reichsmünzen*?
245. Aus *welchen* *Metallen* sind unsere Münzen geprägt?
246. Welche Münzen sind von *Gold*? *Silber*? *Nickel*? *Kupfer*?
247. Welches Geldstück ist aus Silber *oder* Gold?
248. Nenne *Längenmaße*! *Hohlmaße*! *Gewichte*!

13. Kreis. — Der Mensch.

Stoffsammlung: Leib, See-le — Kopf, Rumpf, Glied-ma-ßen — Au-ge, Ohr, Na-se, Zung-e, Haut — Ge-sichts-sinn, Ge-hörs-sinn, Ge-ruchs-sinn, Ge-schmacks-sinn, Ge-fühls-sinn.

249. Woraus besteht der Mensch?
250. Woraus besteht der menschliche Körper?
251. Wie heißen die *fünf* *Sinne* des Menschen?
252. Welches ist das *Werkzeug* jedes einzelnen Sinnes?

14. Kreis. — Nahrung und Kleidung des Menschen.

Brot, Sup-pe, Fleisch, Ge-mü-se, Kraut, Kar-tof-feln, Sa-lat, Obst, Mehl, Ei-er, But-ter, Schmalz, Milch, Wein, Bier, Kaf-fee, Thee, Scho-ko-la-de, Salz, Pfef-fer — Hemd, Ho-se, We-ste, Rock, Kra-gen, Kleid, Hals-bin-de, Hut, Mü-tze, Ho-sen-trä-ger, Stie-fel, Schu-he, So-cken, Strüm-pfe, Hand-schu-he.

253. Was genießt man am *Morgen*? am *Mittag*?
254. Von welchen Tieren wird das *Fleisch* genossen?
255. Von welchen Tieren genießen wir die *Milch*?
256. Nenne *Gemüsearten*!
257. Woraus wird *Salat* bereitet?
258. Nenne *Obstsorten*!

259. Gib warme Getränke an!
260. Zähle kalte Getränke auf!
261. Welche Speisen werden gekocht? gebraten? gesotten?
262. Womit werden die Speisen gewürzt?
263. Welche Leute liefern uns die Nahrungsmittel?
264. Gib deine Kleidungsstücke an!
265. Welche Kleidungsstücke sind aus Wolle? Leinwand? Leder? Pelz?
266. Woraus können die Hüte gemacht sein!
267. Welche Kleidungsstücke werden genäht? gestrickt?
268. Von welchen Handwerkern werden unsere Kleidungsstücke verfertigt?

Anschauen, Benennen und Gruppieren von Eigenschaften.

1. Die **Dinge** können sein

a) nach der Größe: groß oder klein, hoch oder niedrig, breit oder schmal, dick oder dünn, lang oder kurz, weit oder eng u. s. w.

b) nach der Gestalt: rund oder eckig, gerade oder krumm, spitzig oder stumpf u. s. w.

c) nach dem Geschmacke: süß, sauer, bitter, herb, schmackhaft u s. w.

d) nach der Härte: hart oder weich, spröde oder biegsam, fest oder zerbrechlich u. s. w.

e) nach der Farbe: weiß, schwarz, rot, grün, blau, gelb, braun, grau.

2. **Personen** können sein

nach der *Gesinnung*: gut oder böse, aufrichtig oder falsch, folgsam oder unfolgsam, fleißig oder faul, dankbar oder undankbar, vorsichtig oder unvorsichtig u. s. w.

15. Kreis. — Verhalten des Kindes in der Familie, Schule und Kirche.

Stoffsammlung: Rein-lich*), flink, ge-hor-sam, acht-sam, wil-lig, pünkt-lich, sorg-fäl-tig, ge-fäl-lig, an-stän-dig, höf-lich, be-schei-den, ru-hig, ver-schwie-gen, brav, sitt-sam, ar-tig, ehr-lich, treu, mun-ter, fröh-lich, freund-lich, ver-stän-dig, eif-rig, flei-ßig, fromm, an-däch-tig, vor-sich-tig.

269. Wie soll das Kind zu *Hause* sein?
270. Wie soll das Kind in der *Schule* sein?
271. Wie soll das Kind in der *Kirche* sein?
272. Wie soll das Kind auf dem *Wege* sein?
276. Wie soll das Kind gegen seine *Mitschüler* sein?
274. Gib das *Gegenteil* von jeder angegebenen Eigenschaft an!

Benennen und Gruppieren von Thätigkeiten.

16. Kreis. — Thätigkeiten im Hause, in der Schule und Kirche, im Garten und auf dem Felde.

Ko-chen, spü-len, ba-cken, wa-schen, fe-gen, bü-geln, nä-hen, stri-cken, fli-cken, es-sen, trin-ken,

*) Erklärung der Eigenschaften nach dem Wortsinn oder durch Angabe gleichbedeutender Eigenschaften. Z. B.: *Vorsichtig* ist der, der vor sich hinsieht. *Flink* gleich schnell, hurtig, rasch, geschwind.

schla-fen — grü-ßen, be-ten, sing-en, fra-gen, ant-wor-ten, leh-ren, ler-nen, si-tzen, auf-ste-hen, le-sen, schrei-ben, rech-nen, zeich-nen; pre-di-gen — a-ckern, pflü-gen, düng-en, sä-en, mä-hen, schnei-den, füt-tern, be-gie-ßen, pflan-zen.

275. Was thut die Mutter? (Die Mutter kocht, spült ꝛc.)
276. Was thut der Lehrer?
277. Was thut der Geistliche?
278. Was thut der Schüler?
279. Was thut der Landmann?
280. Was thut der Gärtner?
281. Was geschieht in der Schule?
282. Was geschieht in der Kirche?
283. Was geschieht auf dem Felde?
284. Welche Geräte braucht der Landmann? der Gärtner?

E. Stilübungen.

Beschreibungen durch Beantwortung einfacher Fragen.*)

285. **Die Hauskatze.** 1) Was ist die Katze? (ein Haustier.) 2) Wie ist der Kopf? (rund.) 3) Wie sind die Augen? (feurig.) 4) Wie ist der Leib? (schlank.) 5) Wie ist der Schwanz? (lang.) 6) Wie sind die Zähne? (scharf.) 7) Wie ist die Zunge? (rauh.) 8) Womit sind die Zehen versehen? (mit scharfen Krallen.) 9) Was kann die Katze mit ihren Krallen thun? (die Katze kann ihre

*) Die Fragen sollen nicht stets mit dem Satzgegenstand beginnen.

Krallen zurückziehen.) 10) Wie kann sie dann gehen? (sehr leise.) 11) Welche Tiere fängt die Katze? (Mäuse.) 12) Wie wird sie dadurch den Menschen? (sehr nützlich.) 13) Was frißt sie sonst noch? (Fleisch, Brot und Milch.) 14) Wie ist sie? (reinlich, aber falsch und naschhaft.)

286. **Der Hase.** 1) Was für ein Tier ist der Hase? (ein Säugetier.) 2) Zu welchen Säugetieren gehört er? (zu den Nagetieren.) 3) Was für eine Farbe hat er? (eine braune.) 4) Wie sind die Ohren? (lang.) 5) Welche Beine sind länger? (die Hinterbeine.) 6) Was kann daher der Hase? (große Sprünge machen.) 7) Wie ist die Oberlippe? (gespalten.) 8) Wie schläft der Hase? (mit offenen Augen.) 9) Wie ist er? (sehr furchtsam.) 10) Was frißt er im Sommer? (Klee und Kohl.) 11) Wovon nährt er sich im Winter? (von Baumrinde.) 12) Von wem wird er geschossen? (von dem Jäger.) 13) Wie ist sein Fleisch? (schmackhaft.) 14) Wer verarbeitet seinen Balg? (der Hutmacher.)

287. **Das Pferd.** 1) Was ist das Pferd? (ein Säugetier.) 2) Wie ist der Kopf? (länglich.) 3) Wie sind die Augen? (groß und lebhaft.) 4) Wie sind die Ohren? (spitzig.) 5) Was befindet sich am Halse? (eine lange Mähne.) Wie sind die Hufe? (ungespalten.) 7) Wie ist der Schweif? (lang.) 8) Wie nennt man ein weißes Pferd? (Schimmel.) 9) Wie nennt man ein schwarzes Pferd? (Rappe.) 10) Wie heißt ein braunes Pferd? (Fuchs oder Brauner.) 11) Wie heißt das männliche Pferd? (Hengst.) 12) Wie nennt man das weibliche Pferd? (Stute.) 13) Wie heißt das junge Pferd? (Füllen.) 14) Was frißt das Pferd? (Haber, Heu, Gras, Klee und Brot.) 15) Was zieht es? (den Wagen, die Kutsche und den Pflug.) 16) Wen trägt es? (den Reiter.) 17) Wozu wird die Haut des Pferdes verarbeitet? (zu Leder.) 18) Wer polstert mit Roßhaaren die Stühle? (der Sattler.)

288. **Das Rind.** 1) Welche Tiere zählt man zum Rinde? (den Ochsen, den Stier, die Kuh und das Kalb.) 2) Was ist

das Rind? (ein Säugetier, und zwar ein Wiederkäuer.) 3) Wie sind die Hufe? (gespalten.) 4) Wie ist der Kopf? (dick.) 5) Was hat das Rind auf demselben? (zwei Hörner.) 6) Wie kann es aussehen? (rot, weiß, gelb, braun und gefleckt.) 7) Worin besteht seine Nahrung? (in Heu, Gras, Klee und Brot.) 8) Wie ist es für den Menschen? (nützlich.) 9) Was zieht es? (den Wagen, den Pflug und die Egge.) 10) Was gibt uns die Kuh? (Milch.) 11) Wie ist das Rindfleisch? (schmackhaft.) 12) Wozu wird die Haut verarbeitet? (zu Leder.) 13) Was bereitet man aus dem Fette? (Taglichter.) 14) Wer verarbeitet die Hörner zu Bein? (der Drechsler.)

289. **Der Star.** 1) Was ist der Star? (ein Singvogel.) 2) Wie ist sein Gefieder? (schwarzgrau.) 3) Wohin nistet er? (auf Bäume und in Kobel.) 4) Was kann er? (pfeifen und zwitschern, hüpfen und fliegen.) 5) Was kann ein abgerichteter Star? (Worte nachsprechen.) 6) Wann ziehen die Staren von uns fort? (im Herbste.) 7) Wann kommen sie wieder? (im Frühlinge.) 8) Was sind sie daher? (Zugvögel.) 9) Was verzehren sie? (Schnecken, Würmer, Raupen und Fliegen.) 10) Wer sieht die Staren gerne im Garten? (der Gärtner.)

290. **Der Haushahn.** 1) Was ist der Hahn? (ein Hausvogel.) Was befindet sich auf dem Kopfe? (ein Kamm.) 3) Was ist an den Füßen? (ein Sporn.) 4) Wie ist der Hals? (lang.) 5) Wie sieht der Schwanz aus? (sichelförmig.) 6) Wie ist das Gefieder? (schwarz, weiß, rötlich oder bunt.) 7) Wer befindet sich beim Hahne? (die Hennen.) 8) Was fressen die Hühner? (Körner, Würmer, Käfer.) 9) Wie ist das Fleisch der Hühner? (schmackhaft.) 10) Was legen die Hennen? (Eier.)

291. **Die Gans.** 1) Was ist die Gans? (ein Schwimmvogel.) 2) Wo wird sie gehalten? (im Hause.) 3) Wie ist das Gefieder? (weiß.) 4) Wie ist der Hals? (lang.) 5) Wie sieht der Schnabel aus? (rot.) 6) Was befin-

det sich zwischen den Zehen? (eine Schwimmhaut.) 7) Was kann daher die Gans? (schwimmen.) 8) Wie kann sie fliegen? (schlecht.) 9) Wie nennt man ihr Geschrei? (Schnattern.) 10) Was frißt sie? (Gras, Klee, Körner, Rüben.) 11) Wie ist sie dem Menschen? (nützlich.) 12) Was macht man aus den großen Schwungfedern? (Schreibfedern.) 13) Was geschieht mit den Flaumfedern? (Mit den Flaumfedern werden Betten gefüllt.) 14) Wie schmeckt der Gansbraten? (sehr gut.)

292. **Der Karpfen.** 1) Was ist der Karpfen? (ein Fisch.) 2) Wo leben die Fische? (im Wasser.) 3) Was dient den Fischen zum Schwimmen? (die Flossen.) 4) Womit sind die Fische bedeckt? (mit Schuppen.) 5) Wodurch atmen sie? (durch Kiemen.) 6) Wie ist der Kopf des Karpfens? (dreieckig.) 7) Wovon lebt der Karpfen? (von Insekten und Würmern.) 8) Womit wird er gefangen? (mit dem Netze und der Angel.) 9) Wie wird er zubereitet? (gebacken oder blau gesotten.) 10) Was für ein Alter können die Karpfen erreichen? (ein sehr hohes.)

293. **Die Heuschrecke.** 1) Was sind die Heuschrecken? (Insekten.) 2) Wie können sie aussehen? (grün oder braun.) 3) Wie viele Beine haben sie? (sechs.) 4) Wie sind die hinteren zwei Beine? (lang und stark.) 5) Wie viele Flügel und Fühler haben die Heuschrecken? (vier Flügel und zwei Fühler.) 6) Wo fliegen und springen sie umher? (auf Wiesen und in Wäldern.)

294. **Das Schneeglöckchen.** 1) Was ist das Schneeglöckchen? (eine Frühlingsblume.) 2) Wie sieht die Blüte aus? (weiß.) 3) Wie viele Blättchen enthält die Blütenkrone? (sechs.) 4) Welcher Teil steckt in der Erde? (die Zwiebel.) 5) Was wächst aus der Zwiebel hervor? (der Stengel und die Blätter.) 6) Wie sind die Blätter? (lang und schmal.) 7) Wo blüht das Schneeglöckchen? (auf Wiesen und in Gärten.)

295. **Das Veilchen.** 1) Was ist das Veilchen? (eine Blume.) 2) Wann blüht es? (im Frühling.) 3) Wie sieht die Blüte aus? (blau.) 4) Wie viele Blättchen hat die Blumenkrone? (fünf.) 5) Welcher Teil steckt in der Erde? (die Wurzel.) 6) Was kommt aus dem Wurzelstocke hervor? (die Blätter.) 7) Wo blüht das Veilchen? (an Hecken.) 8) Wie duftet es? (lieblich.)

296. **Die Tulpe.** 1) Was ist die Tulpe? (eine Blume.) 2) Wie sieht die Blüte aus? (gelb, rot, oder bunt.) 3) Was fehlt ihr jedoch? (der Geruch.) 4) Welcher Teil steckt in der Erde? (die Zwiebel.) 5) Was kommt aus der Zwiebel hervor? (die Blätter und die Blüten.) 7) Wo wird die Tulpe gezogen? (im Garten.)

297. **Der Schwefel.** 1) Was ist der Schwefel? (ein brennbares Mineral.) 2) Was für eine Farbe hat er? (eine gelbe.) 3) Was thut er bei großer Hitze? (verbrennt.) 4) Was für eine Flamme entsteht dann? (eine blaue.) 5) Wozu gebraucht man den Schwefel? (zur Bereitung der Zündhölzchen und des Schießpulvers.) 6) Was kann mit ihm gebleicht werden? (Wolle und Seide.)

298. **Die Kreide.** 1) Was ist die Kreide? (ein Mineral.) 2) Wie sieht es aus? (weiß.) 3) Wer gräbt sie aus der Erde? (der Bergmann.) 4) Wie ist sie uns? (sehr nützlich.) 5) Wozu gebraucht man sie? (zum Schreiben, zum Zeichnen und zum Putzen.) 6) Was wird mit Kreide geputzt? (Messing, Stahl und Glas.)

299. **Das Blei.** 1) Was ist das Blei? (ein Metall.) 2) Wie sieht es aus? (grau.) 3) Was verliert es an der Luft? (seinen Glanz.) 4) Zu welchen Metallen wird es daher gerechnet? (zu den unedlen.) 5) Wie ist es? (schmelzbar, weich und schwer.) 6) Wo wird es gefunden? (in Bergwerken.) 7) Welche Dinge werden aus Blei gegossen? (Kugeln, Röhren, Spielsachen u. s. w.) 8) Wer gebraucht es auch? (der Glaser und der Apotheker.)

300. **Das Kochsalz.** 1) Was ist das Kochsalz? (ein Mineral.) 2) Was für eine Farbe hat es? (eine weiße.) 3) Wie ist sein Geschmack? (sauer.) 4) Worin löst es sich auf? (im Wasser.) 5) Woraus wird es hergestellt? (aus dem Salzstein, dem Quellwasser und dem Meerwasser.) 6) Wie ist das Kochsalz für den Menschen? (unentbehrlich.) 7) Was würzt man mit demselben? (die Speisen.) 8) Wovor schützt es das Fleisch? (vor Fäulnis.) 9. Welche Handwerker brauchen das Salz? (der Seifensieder und der Färber.)

Inhalts-Verzeichnis.

Anmerkungen

für Schulen, in welchen das Nürnberger Lesebuch eingeführt ist.

---

1) Für die Lehre von der **Schärfung** eignen sich die Lesestücke Nr. 46, 60, 61, 120, 142, 158 u. s. w.

2) **Zusammengesetzte Hauptwörter** finden sich in größerer Anzahl in den Lesestücken Nr. 30, 31, 146, 147, 154 u. s. w.

3) **Abgeleitete Hauptwörter** mit der Nachsilbe **er** (ner, ler) sollen gesucht werden aus den Lesestücken Nr. 32 und 33; abgeleitete Hauptwörter mit den Verkleinerungssilben **chen** und **lein** finden sich in den Lesestücken Nr. 20, 143, 188 u. s. w.

4) **Eigenschaftswörter** mögen gesucht werden aus den Lesestücken Nr. 34, 39, 101, 102, 110, 170; **Zeitwörter** aus den Lesestücken Nr. 51, 113, 142, 157, 158.

5) Im Interesse der Konzentration bringe man in Zusammenhang:

die Nr. des **Sprachheftes:**	126	144	147	155	168
die Nr. des **Lesebuches:**	174	181	94	80	175—177

173	174—181	197—202	203—208	209—220 154
113	2 4	38	74—79 112	109—110 112—115

221—226	227	230	231—235	285	286	287	288
30 34	31		145 150	57—60	120	39—42	44—45

289	290	291	292	293	294	295	298	390
134	66—68	64	154	138	92	93	146	147